



# Nachhaltigkeitsbericht 2022

## der Micarna-Gruppe

**MIGROS**  
Industrie

**MICARNA**  
GRUPPE

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort unseres CEOs Peter Hinder .....	7
<b>Die Micarna im Überblick</b>	
1.1 Unsere Geschichte.....	9
1.2 Unser Mutterhaus .....	10
1.3 Unsere Unternehmen.....	10
1.4 Unsere Standorte.....	10
1.5 Unsere Produkte & Märkte .....	10
1.6 Unsere Struktur .....	11
1.7 Unser Management.....	12
1.7.1 Unsere Vision & Mission .....	12
1.7.2 Unsere Geschäftsleitung .....	12
1.7.3 Unser Verwaltungsrat.....	13
1.7.4 Unsere Mitgliedschaften.....	13
1.7.5 Unser Verhaltenskodex .....	13
1.8 Unsere Wertschöpfungskette .....	14
1.8.2 Schweine .....	14
1.8.3 Rinder und Kälber .....	15
1.8.4 Geflügel .....	16
1.8.5 Eier .....	18
1.8.6 Plant Based.....	19
<b>Nachhaltigkeit bei der Micarna</b>	
2.1 Unsere Nachhaltigkeitspolitik.....	21
2.1.1 Unsere Grundsätze.....	21
2.2 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie .....	21
2.2.1 Unsere Anspruchsgruppen .....	21
2.2.2 Einbindung der Anspruchsgruppen .....	22
2.2.3 Zielbereiche.....	22
2.2.4 Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.....	23
2.2.5 Vision 2040 .....	24
2.2.6 Zielformulierungsprozess.....	24

2.2.7 Ziele 2021 – 2025.....	26
<b>2.3 Unser Nachhaltigkeitsmanagement .....</b>	<b>28</b>
2.3.1 Unser Umweltmanagementsystem .....	28
2.3.2 Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie.....	28
2.3.3 Verankerung im Unternehmen.....	28
<b>Ökologie bei der Micarna</b>	
<b>3.1 Wasser .....</b>	<b>31</b>
3.1.1 Wasserverbrauch in der Micarna .....	31
3.1.2 Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen.....	32
<b>3.2 Klima &amp; Energie .....</b>	<b>32</b>
3.2.1 Energie .....	32
3.2.2 Treibhausgasemissionen .....	33
<b>Wirtschaft bei der Micarna</b>	
<b>4.1 Marktleistung der Micarna.....</b>	<b>39</b>
4.1.1 Marktleistung der Landwirtschaft .....	41
<b>4.2 Ressourceneffizienz .....</b>	<b>41</b>
4.2.1 Verpackungen.....	42
<b>4.3 Kreislaufschliessung .....</b>	<b>43</b>
<b>4.4 Food Waste .....</b>	<b>44</b>
4.4.1 Totalverwertung .....	46
4.4.2 Nose-to-Tail.....	47
4.4.3 Mit der App «Too Good To Go» Foodwaste reduzieren .....	47
<b>Soziales bei der Micarna</b>	
<b>5.1 Arbeitswelt .....</b>	<b>49</b>
5.1.1 Mitarbeiterkennzahlen .....	49
5.1.3 Benefits (Vorteile für die Mitarbeitenden) .....	51
<b>5.2 Gesunde Lebensmittel .....</b>	<b>53</b>
5.2.1 Produktsicherheit.....	53
5.2.2 Tierische Proteine und Gesundheit .....	53
<b>5.3 Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit Rohstoffe und M-Check.....</b>	<b>55</b>
<b>5.4 Tierwohl .....</b>	<b>55</b>

5.4.1 Sounding Board Tierwohl .....	55
5.4.2 Schweizer Produkte .....	56
5.4.3 Importierte Produkte.....	56
5.4.4 Tiergesundheit.....	57
5.4.5 Transport.....	57
<b>5.5 Partnerschaften.....</b>	<b>58</b>
5.5.1 IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft .....	59
5.5.2 Optigal-Produzenten.....	59
5.5.3 Schweizer Ei-Produzenten.....	59
5.5.4 Bio Suisse .....	59
5.5.5 IP Swiss Black Angus .....	59
5.5.6 IP Wiesenschweine .....	60
5.5.7 Sustainable Fisheries Partnership (SFP) .....	60
5.5.8 Forschungsk Kooperationen.....	60
5.5.9 Amfori BSCI und BEPI.....	60
<b>5.6 Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Labelprodukte.....</b>	<b>61</b>
5.6.1 Fleisch .....	61
5.6.2 Schwein .....	62
5.6.3 Kalb .....	62
5.6.4 Rind .....	63
5.6.5 Geflügel .....	63
5.6.6 Eier .....	64
5.6.7 Fisch.....	65

## Über diesen Nachhaltigkeitsbericht

<b>6.1 Berichtsgrundsätze.....</b>	<b>67</b>
<b>6.2 Wesentlichkeitsanalyse .....</b>	<b>67</b>
<b>6.3 Wesentliche Aspekte .....</b>	<b>68</b>
<b>6.4 Grenzen der Berichterstattung.....</b>	<b>68</b>
<b>6.5 Bericht gemäss GRI.....</b>	<b>68</b>
<b>6.6 Berichtszeitraum.....</b>	<b>68</b>
<b>6.7 Externe Überprüfung.....</b>	<b>69</b>
<b>6.8 Kontakt .....</b>	<b>69</b>

6.8.1 Gesamtverantwortung des Berichts .....	69
6.8.2 Autor .....	69
6.8.3 Adresse Hauptsitz .....	69



Peter Hinder  
CEO der Micarna-Gruppe.

**MIGROS**  
Industrie



# Vorwort unseres CEOs

## Peter Hinder

### Sehr geehrte Damen und Herren

Die Micarna-Gruppe setzt sich aus Überzeugung für eine nachhaltige Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafood-Produktion ein. Diese Verantwortung nehmen wir nicht erst seit den jüngsten Klima- oder Tierwohldiskussionen wahr. Unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen wir bereits seit Jahren konsequent – mit Transparenz und ehrlichem Engagement. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2022 zeigt Meilensteine und Erfolge – aber auch Herausforderungen – sowie neue Projekte der Micarna-Gruppe in sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereichen auf.

2022 konnten wir weitere Erfolge erzielen. Verschiedene Initiativen der Micarna-Gruppe, von Migros und der Branche haben dazu beigetragen, die Nachhaltigkeit der Rohstoffe und vor allem das Tierwohl zu verbessern. Seit Sommer 2022 sind bspw. alle unsere Schweizer Eier IP-Suisse oder Bio-zertifiziert. Sämtliche Zwischenziele zu Tierwohl und Labelumsatz konnten wir erreichen. Im Bereich der CO<sub>2</sub>-Reduktion haben wir das Ziel zur Reduktion des Treibhausgas-Potenzials durch die Finalisierung von Kältemittelprojekten ebenfalls umsetzen können. Die Menge an Abfall inkl. Betriebsabfall in der Micarna-Gruppe konnte deutlich gesenkt werden und unser Ziel wurde übertroffen. Sehr positiv ist die Reduktion der Menge an verbranntem Abfall, u. a. gab es 30 t weniger verbrannter Foodwaste. 78% unserer Lehrabgänger wurden 2022 im Unternehmen weiterbeschäftigt und neue Berufe geschaffen. In der Segmentsführung (GL) konnte der Zielwert 2025 von 35% Frauenanteil erreicht werden.

Unser Nachhaltigkeitsbericht soll jeweils auch aufzeigen, wo wir noch nicht auf der Zielgeraden sind und welchen Herausforderungen wir uns in

Zukunft stellen. Zwei Themen, die uns besonders beschäftigen, sind weiterhin die Vollverwertung aller Teile der Tiere mit dem Ziel, Kreisläufe zu schliessen und Foodwaste zu vermindern, sowie die Senkung der Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Nachhaltigkeitsbericht soll unser ehrliches Engagement transparent aufzeigen und ist Beweis dafür, dass Nachhaltigkeit in der Micarna-Gruppe keine Phrase, sondern ein essenzieller Pfeiler unserer Unternehmensphilosophie ist. Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 beschreibt auch unseren Beitrag zur Erreichung der internationalen Sustainable Development Goals (SDG); also der Ziele, welche sich die internationale Gemeinschaft für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt hat.

Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2022 eine Bestandesaufnahme unserer Interpretation und Herangehensweise zu einer nachhaltigen Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafoodproduktion erläutern zu können. Wir wollen weiterhin Branchenvorbild sein, Massstäbe setzen und einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Lebensmittelproduktion leisten. Damit einher geht mein Dank an alle Mitarbeitenden, die dazu beigetragen haben, die Micarna-Gruppe auch im Sinne der Nachhaltigkeit ein weiteres Stück verantwortungsvoll voranzubringen – eben: «Ein gutes Stück besser.»



**Peter Hinder**  
**Unternehmensleiter Micarna-Gruppe**

# 01

**Die Micarna im  
Überblick**



## Einige Nachhaltigkeits Highlights im Jahr 2022

Im Jahr 2022 haben Initiativen von Migros und Micarna dazu beigetragen, die Nachhaltigkeit der Rohstoffe und vor allem **das Tierwohl zu verbessern**.



Eine noch höhere Kompetenz in der Rohstoffnachhaltigkeit durch die beiden neuen Kompetenzzentren Nachhaltigkeit Seafood und Fleisch und Eier.



In den letzten sechs Jahren haben wir **20 Standorte** erfolgreich **ISO 14001** zertifizieren lassen.

Seit Sommer 2022 sind alle unsere **Schweizer Eier IP-Suisse** oder **Bio-Suisse** zertifiziert.



Von 2020 bis 2022 konnten wir Abfälle dank verschiedenen Massnahmen um mehr als **4'000 Tonnen** reduzieren.



**21'000 m<sup>2</sup> Solarpannels** wurden zwischen 2020 und 2022 auf unseren Dächern installiert.

Im Jahr 2022 wurden **Ladestationen** für **Elektrofahrzeuge** eingerichtet.



2022 zählte die Micarna-Gruppe **115 Lernende**.



Nachhaltigkeit ist für die Micarna bereits seit Jahren ein integraler Teil der Unternehmenskultur. Unser Engagement für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens und den dabei entstehenden Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt kommunizieren wir öffentlich. Dabei haben wir uns bewusst für die Berichterstattung nach GRI-Standard entschieden (Global Reporting Initiative). Die GRI-Standards werden regelmässig überprüft, um sicherzustellen, dass sie die weltweit besten Praktiken für die Nachhaltigkeitsberichterstattung widerspiegeln und Organisationen dabei helfen, auf neue Informationsanforderungen von Interessengruppen und Regierungsbehörden zu reagieren. Damit sind unsere Ansätze, Resultate, aber auch Misserfolge so nachvollziehbar und transparent wie möglich.

### 1.1 Unsere Geschichte

Im Jahre 1958 im freiburgischen Courtepin als Fleischverarbeitungsbetrieb der Migros durch Gottlieb Duttweiler gegründet, ist die Micarna-Gruppe, nachfolgend auch Micarna genannt, seit mehr als einem halben Jahrhundert die führende Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafoodproduzentin der Schweiz. Zehn Jahre nach der Gründung in Courtepin folgte 1968 mit Bazenheid bereits die Eröffnung des zweiten Standorts. Mittlerweile sorgen 3'052 Mitarbeitende an 24

Standorten in der Schweiz und im nahen Ausland mit der Unterstützung von modernsten Produktionsanlagen und unter Einhaltung höchster Standards in den Bereichen Hygiene sowie Produkte- und Arbeitssicherheit für hochwertige und nachhaltige Produkte. Die Kernkompetenzen der Micarna reichen dabei von der Produktion von eigenen Küken und Eiern über die Schlachtung von Schweinen und Geflügel bis hin zur Zerlegung und Veredelung von unter anderem Schweinen, Rindern, Kälbern, Geflügel und Seafood. Die Produktion von veganen Produkten ist unser jüngster Produktionszweig.

Als Lieferantin für den Detailhandel und die Gastronomie erreichen die Produkte der Micarna täglich über zwei Millionen Konsument\*innen in der Schweiz. Da ein Grossteil der abgesetzten Menge aus Schweizer Rohstoffen hergestellt wird, ist die Micarna ein wichtiger Partner für die Schweizer Landwirtschaft. Nicht zuletzt deshalb pflegt die Micarna eine enge Beziehung zu ihren landwirtschaftlichen Partnern und anerkennt und fördert aus Überzeugung den Mehrwert von Schweizer Fleisch.

## 1.2 Unser Mutterhaus

Zusammen mit ihren Tochterfirmen bildet die Micarna das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie und ist damit ein Unternehmen der Migros-Gruppe. Die Migros Industrie ist eine kundenorientierte, leistungsstarke und innovative Schweizer Unternehmensgruppe im Food- und Nearfood-Geschäft, die mit ihren über 20'000 Produkten zu den grössten Eigenmarktproduzenten weltweit zählt.

Die Migros-Gruppe, kurz Migros, wiederum ist eine Unternehmensgruppe, der verschiedene Genossenschaften, Aktiengesellschaften und Stiftungen angehören und die einen Umsatz von über CHF 30 Mrd. erwirtschaftet. Die Migros wurde 1925 gegründet und ist seither ein Teil der Gesellschaft. Als grösstes Detailhandelsunternehmen der Schweiz und grösste Arbeitgeberin hierzulande gestaltet sie die Zukunft des Landes aktiv mit.

## 1.3 Unsere Unternehmen

Der Micarna-Gruppe gehören fünf Unternehmen an:

### Micarna SA

Die führende Verarbeiterin von qualitativ hochwertigen Fleisch-, Geflügel- und Fischprodukten.



### Favorit Geflügel AG

Die Manufaktur für Swiss Premium Chicken: vom ganzen Poulet über Pouletbrüstli bis hin zu feinen Spiessli-Innovationen.



### KM Seafood GmbH

Fisch aus Aquakulturen: nachhaltig produzierte Fischspezialitäten mit einem möglichst kleinen ökologischen Fussabdruck.



### Mérat & Cie. AG

Für Restaurants und Grossküchen: beste Fleisch-, Geflügel- und Fischspezialitäten vom Metzger für die Gastronomie.



### Lüchinger + Schmid

Eier aus der Schweiz: das führende Handels- und Produktionsunternehmen und der bedeutendste Eierhändler der Schweiz.



## 1.4 Unsere Standorte

Als erfolgreiches Unternehmen ist die Micarna geprägt von ihrer Herkunft und ihrer Nähe zu den Produzenten und Verarbeitungsbetrieben. Um Transportwege der Lebewesen so kurz wie möglich zu halten und regionale Spezialitäten in ihren traditionellen Herkunftsregionen zu produzieren, verarbeitet die Micarna ihre Produkte an 23 Standorten in der gesamten Schweiz. Der Fokus unserer Produktion liegt auf den beiden grossen Standorten in Courtepin (Kanton Freiburg) und Bazenheid (Kanton St. Gallen).

## 1.5 Unsere Produkte & Märkte

Innerhalb der Produktionsbereiche Frischfleisch, Charcuterie, Geflügel, Seafood und Ei bietet die Micarna ihren Kunden ein Sortiment von über 4500 Artikeln an. Die Micarna ist stark in der Schweiz verankert.

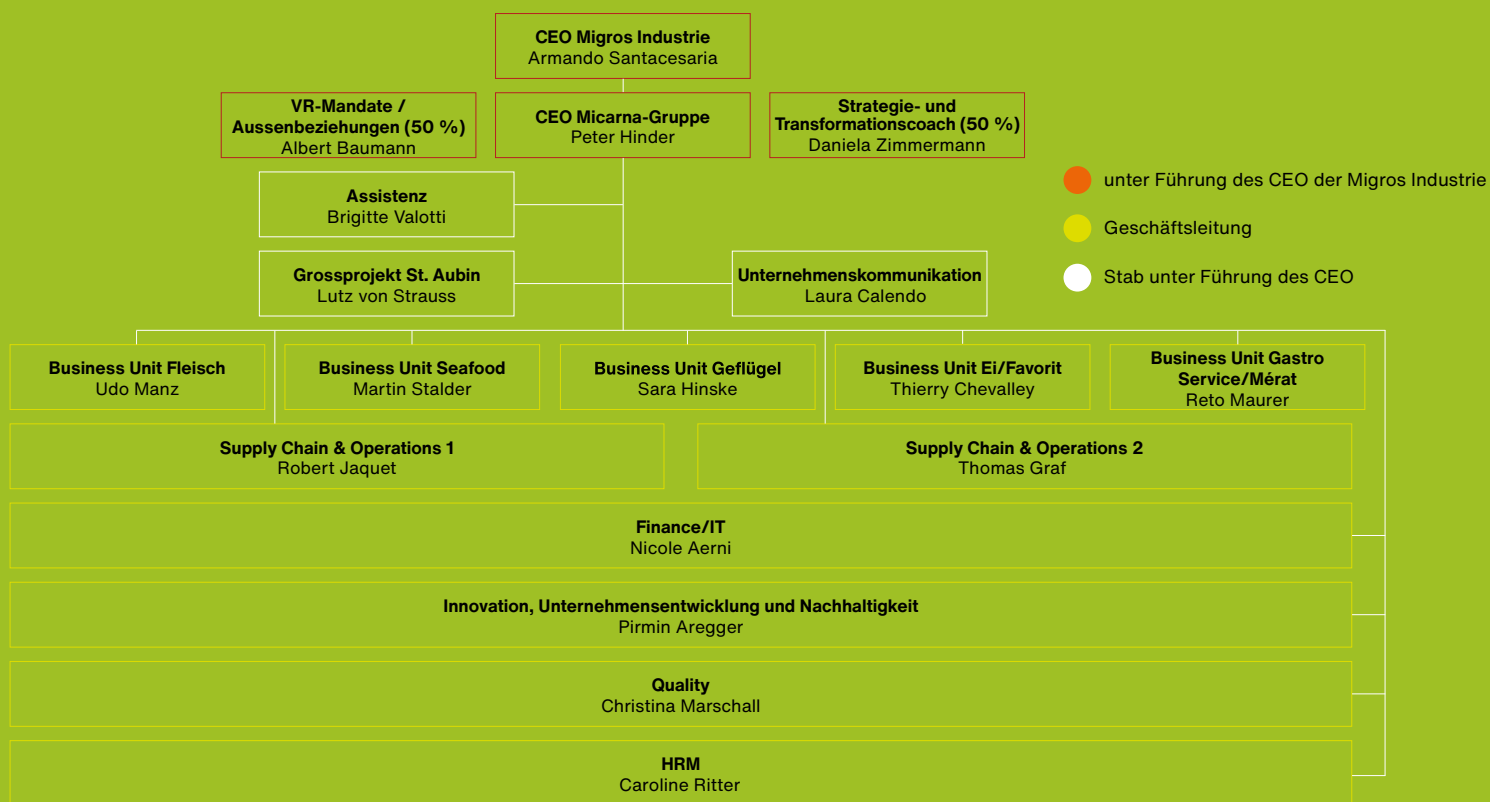
Neben unseren Fleisch-, Fisch-, Geflügel- und Ei-Produkten produzieren wir Fleischalternativen. Dabei können wir unser Know-How in der Produktion von Fleischerzeugnissen gekonnt einsetzen. Wir erweitern laufend das Migros-Sortiment um vegetarische und vegane Alternativen. Im Jahr 2022 konnten wir ein veganes Hot Dog-Würstchen sowie vegane «Mini Sticks» lancieren. Zudem arbeiten wir mit den israelischen Start-Ups Aleph Farms und Supermeat zusammen, um kultiviertes Fleisch herzustellen.

Der weitaus grösste Teil unseres Absatzes fliesst in den Detailhandel, wobei unser Mutterhaus, die Migros-Gruppe, unsere wichtigste Abnehmerin ist. Der Marktanteil an Schweizer Produkten schwankt je nach Sortiment stark, von 22% beim Rindfleisch über 25% beim Schweinefleisch bis 44% beim Geflügelfleisch.

# 1.6 Unsere Struktur

Die Micarna Gruppe mit ihren fünf Unternehmen bildet das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie. Das Segment steht seit 2021 unter der Führung von Peter Hinder und ist in fünf Business Units und sechs Funktionen gegliedert. Das Stammhaus Micarna SA und die Tochterunternehmen Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG, KM Seafood GmbH und Mérat AG sind den einzelnen Business Units angegliedert. Die Standorte Optisol (Vétroz, VS), Maurer Speck (Flüh, SO), Natura Bündner Fleischrocknerei (Tinizong, GR), Fleury (Granges, VS) und seit 2022 auch Schär Fleischspezialitäten sind vollständig in die Micarna SA integriert. Seit 2022 ist Tipesca vollständig in die Tochterunternehmung Mérat AG integriert. Unterstützt werden die Business Units von den Funktionen, namentlich Supply Chain Operation (SCO) 1 und 2, Finance/IT, Innovation, Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit (IUN), Quality und Human Ressource Management (HRM).

Die Bezeichnung Micarna-Gruppe, oder auch kurz Micarna, bezieht sich demnach auf alle Unternehmen des Segments Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie, während sich die Micarna SA ohne die Tochterunternehmen Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG, KM Seafood GmbH und Mérat AG (Inkl. Tipesca) versteht.



# 1.7 Unser Management

Eigentümerin und Hauptabnehmerin der Micarna ist die Migros-Gruppe. Wir orientieren uns in unserem Handeln und Tun deshalb stark an unserem Mutterhaus: Wir streben Profit nicht um jeden Preis an, sondern wir wollen unsere Ziele mit verantwortungsbewusstem und gesetzeskonformem Handeln erreichen.

## 1.7.1 Unsere Vision & Mission

### 1.7.1.1 Unsere Vision

Wir arbeiten gemeinsam tagtäglich getreu unserer Vision

**FRISCHE: Dank uns genießt die Schweiz jederzeit natürlich frische Lebensmittel zu fairen Preisen.**

### 1.7.1.2 Unsere Mission


Wir leisten mit unseren Produkten und Dienstleistungen in der Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduktion einen massgeblichen Beitrag zur Stärkung der Migros-Gruppe und unterstützen den genossenschaftlichen Detailhandel aktiv dabei, sich als Preis-Leistungs-Führer zu posi-

tionieren und sich von der Konkurrenz abzuheben. Dabei zeichnen wir uns nicht nur durch die hochstehende Qualität und die Dienstleistungen, sondern vor allem auch durch die Produktvielfalt aus. Vom Wallis bis nach Graubünden und vom Jura bis an den Bodensee stellen die regionalen Produzenten ihre Erzeugnisse nach traditionellen Rezepten und mit viel Handarbeit her. Einige Produzenten wurden in den letzten Jahren auch mehrfach für die Qualität ihrer Produkte ausgezeichnet. Zudem sorgen sie Tag für Tag dafür, dass wir in der Schweiz und in Europa zu den grössten und führenden Produzenten für Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei gehören.


## 1.7.2 Unsere Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die operativen Geschäftstätigkeiten der Micarna-Gruppe (per 01.03.2023).

**CEO**  
**Micarna-Gruppe**  
Peter Hinder




**Business Unit**  
**Fleisch**  
Udo Manz




**Business Unit**  
**Seafood**  
Martin Stalder



**Business Unit**  
**Geflügel**  
Sara Hinske




**Business Unit**  
**Ei / Favorit**  
Thierry Chevalley




**Business Unit**  
**Gastro Service / Mérat**  
Reto Maurer



**SCO 1**  
Robert Jaquet



**SCO 2**  
Thomas Graf




**Finance / IT**  
Nicole Aerni



**Innovation, Unternehmensentwicklung & Nachhaltigkeit**  
Pirmin Aregger



**Quality**  
Christina Marschall



**HRM**  
Caroline Ritter



## 1.7.3 Unser Verwaltungsrat

Unser Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern des Micarna-Gruppe, der Migros Industrie und der Mitarbeitenden der Micarna zusammen (per 31.12.2022).

### Unser Verwaltungsrat



**Armando Santacesaria**  
Verwaltungsratspräsident



**Manula Isenring**  
Arbeitnehmervertretung



**Matthias Wunderlin**  
Verwaltungsratsmitglied

## 1.7.4 Unsere Mitgliedschaften

Mittels Mitglied- oder Partnerschaften in diversen Verbänden und Initiativen setzt sich die Micarna auf breiter Ebene für eine nachhaltige Entwicklung ein.

Unter anderem sind wir Mitglied oder Partner von folgenden Organisationen:

- Proviande
- Schweizer Fleischfachverband
- Kälbergesundheitsdienst
- IG Bio Weide Beef
- Schweizerischer Seafood Verband
- Swiss Association for Quality
- Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelhygiene
- Verband Schweizerischer Geflügel- und Wildimporteure
- Sortenorganisation SG Bratwurst
- Verband Bündner Fleischfabrikanten
- World's Poultry Science Association
- Forum Betriebliches Gesundheitsmanagement Schweiz
- SGAS Schweizerische Gesellschaft für Arbeitssicherheit
- Stiftung Natur und Wirtschaft
- SPA (Swiss Protein Association)
- ...

Zudem sind wir über unser Mutterhaus, die Migros, Mitglied oder Partner von diversen Initiativen und Interessenverbänden. Eine Liste dazu findet sich auf der Website von **Generation M**.

## 1.7.5 Unser Verhaltenskodex

In der Micarna legen wir hohen Wert auf eine gute Unternehmensführung. Dazu haben wir klare Verhaltensrichtlinien, das Wissen, wie wir uns bei Verstössen verhalten müssen und ein solides Risikomanagement.

Wir wenden die Unternehmensgrundsätze der Migros-Gruppe an und bekennen uns damit zu 11 zentralen Grundsätzen, welche die Kultur der sozialen Verantwortung, der Glaubwürdigkeit und der Gesetzestreue vorleben:

Integres Verhalten, Gesetzeskonformität, Bestechungsverbot, Einhaltung des Kartellrechts, Vermeidung von Interessenskonflikten, Informationsschutz, Vermögensschutz, Fairness, Respektvoller Umgang mit Partnern, Transparente Kommunikation, Nachhaltige Entwicklung.

Für die praktische Vermittlung der Inhalte unserer Verhaltensgrundsätze besuchen unsere Kader-Mitarbeitenden Kurse und absolvieren E-Learnings (Online-Schulungen). Zudem wird der Kodex sämtlichen Mitarbeitenden ausgehändigt. Zur Überwindung der Sprachbarrieren ist der Kodex auch als Animationsfilm verfügbar, dessen Bildsprache selbstredend ist.

Mehr Informationen finden sich auf der **Website der Migros**.

### 1.7.5.1 Unsere Meldestellen

Integrität steht bei uns in der Micarna an oberster Stelle. Somit erwarten wir von unseren Mitarbeitenden, dass sie Verstösse gegen den Verhaltenskodex wenn immer möglich ansprechen – idealerweise gegenüber den betroffenen Personen oder den Vorgesetzten.

Seit 2016 verfügen wir in der Micarna auch über eine zentrale Compliance-Stelle, an welche sich die Mitarbeitenden im Bedarfsfall wenden können. Unsere Compliance-Stelle hat direkten Zugang zur zentralen Compliance-Funktion der Migros-Gruppe, welche der Direktion Legal & Compliance als Stabsstelle des Präsidenten der Generaldirektion des Migros-Genossenschaftsbundes zugeordnet ist. Ist es aus irgendeinem Grund nicht möglich oder nicht gewünscht, sich

an die Compliance-Stelle der Micarna-Gruppe zu wenden, steht die Direktion Legal & Compliance der Migros zur Verfügung, unter anderem über **M-Concern** und auf Wunsch auch anonym durch den Whistleblower. Dort werden die übermittelten Ausschreibungen nach einem formellen Bearbeitungsprozess geprüft.

### 1.7.5.2 Movis (Proitera ab dem 01.05.2023)

Ergänzend haben allen Mitarbeitenden der Micarna-Gruppe die Möglichkeit, sich bei beruflichen, aber auch privaten Anliegen jeglicher Art kostenlos an das spezialisierte Beratungsunternehmen Movis AG zu wenden. Die Inhalte der Beratungen sind streng vertraulich und können persönlich, telefonisch oder online in Anspruch genommen werden.

## 1.8 Unsere Wertschöpfungskette

Als Fleisch-, Geflügel, Seafood- und Eierproduzentin ist die Micarna das Bindeglied zwischen der Landwirtschaft und den Konsumenten.

Die Wertschöpfungsketten werden so kurz wie möglich gehalten und wo dies sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer und sozialer Sicht sinnvoll ist, wird die Wertschöpfungskette so weit wie möglich in die Micarna-Prozesse integriert. Die Integration der einzelnen Stationen der Wertschöpfungskette geht somit je nach Produkt unterschiedlich weit. Durch die enge Einbindung von Lieferanten und Partnern engagieren wir uns für zentrale Themen, auch in Teilen der Wertschöpfungskette, welche nicht vollständig integriert sind. So können wir als Unternehmen unsere Verantwortung auch in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette wahrnehmen. Dabei spielt auch die Rückverfolgung der vorgelegten Stufen eine grosse Rolle.

Aus Qualitäts-, aber auch aus Konsumentensicht ist uns die lückenlose Rückverfolgbarkeit ein wichtiges Anliegen. Die Grundlage dazu liefert die Tierverkehrsdatenbank (TVD), welche jedem in der Schweiz gehaltenen Klautier eine Iden-

tität in Form eindeutig beschrifteter Ohrmarken zuteilt und in welcher die Tiergeschichte festgehalten wird. Beim Geflügel und beim Schwein findet die Erfassung pro Herde statt. Durch aufwendige technische Vorkehrungen und säuberliche Verbuchungen jedes Schrittes im Schlacht- und Verarbeitungsprozess können wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit vom Produzenten bis zum fertigen Produkt gewährleisten.

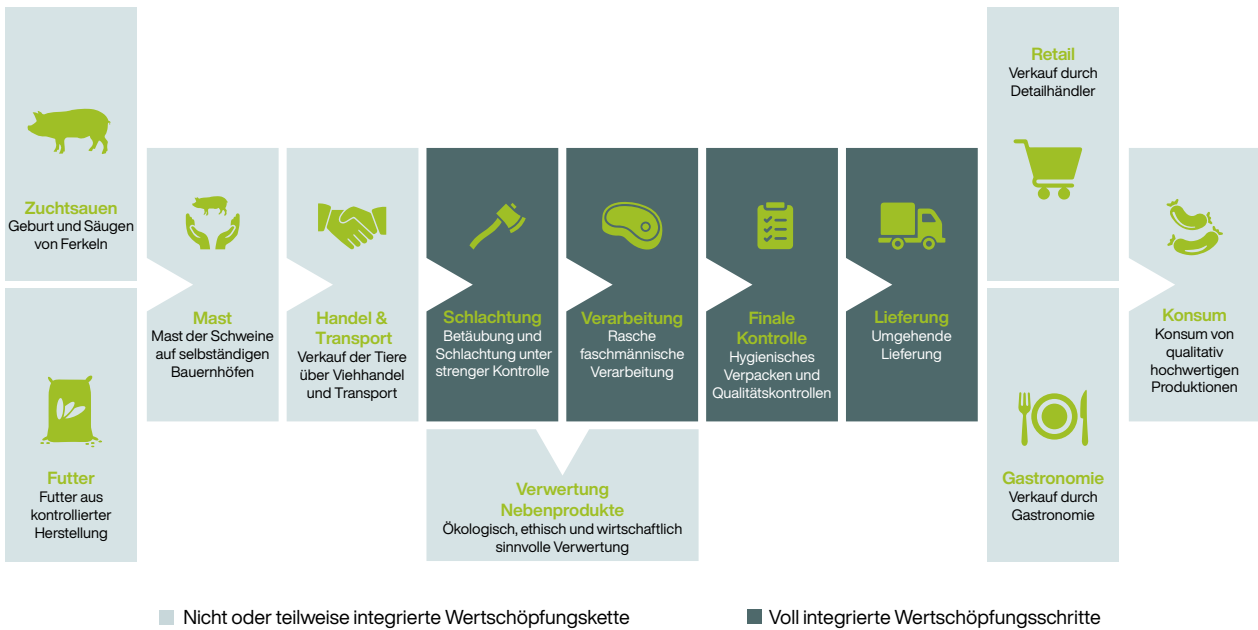
Da sich die Wertschöpfungsketten und der Grad der Integration je nach Tiergattung stark unterscheiden, stellen wir die Wertschöpfungsketten der Produkte unserer wichtigsten Tiergattungen einzeln vor.

### 1.8.2 Schweine

Der erste voll integrierte Schritt in der Wertschöpfungskette Schwein ist die Schlachtung, die wir für rund die Hälfte unserer verarbeiteten Schweine im eigenen Schlachthof in Courtepin vornehmen. Der Rest unsere Schweine wird in unserem Kooperationsbetrieb in Bazenhaid geschlachtet. Die Verarbeitung und die Endkontrolle der Produkte sowie die Lieferung sind ebenfalls voll integrierte Schritte in der Wertschöpfungskette.

Obwohl die Aufzucht und Fütterung der Schweine nicht vollständig in die Micarna integriert ist, können wir über die Label IP-Suisse und Bio-Suisse dennoch unsere Rahmenbedingungen der Schweinefleischherzeugung einbringen. Den grössten Teil unserer Schweine beziehen wir heute über den Viehhandel, den Rest beziehen wir direkt von den Produzenten. Dank der Applikation Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus.

# Wertschöpfungskette Schwein



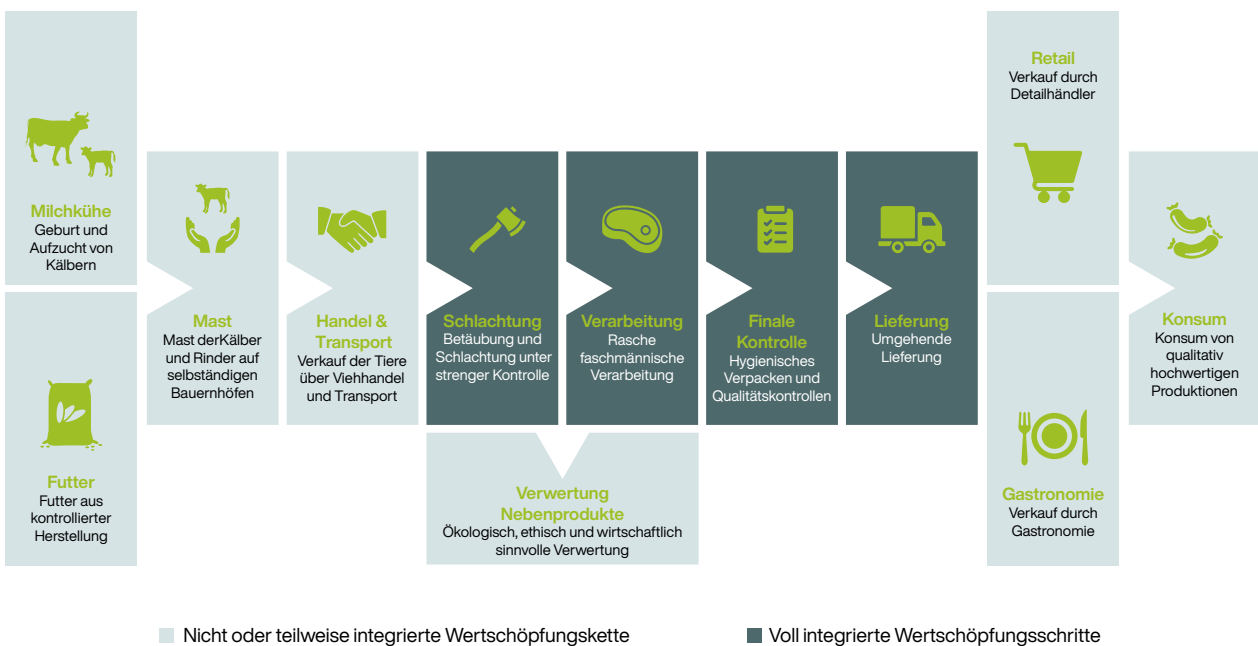
## 1.8.3 Rinder und Kälber

Die Wertschöpfungskette der Rinder ist die am wenigsten stark integrierte Wertschöpfungskette in der Micarna. Nur die Verarbeitung, Kontrolle und Lieferung sind vollständig integriert. Die Aufzucht und Mast der Tiere sind zwar vorgelagerte Stufen, doch stammen rund 70 % unserer geschlachteten Rinder und Kälber aus Label-Betrieben (Bio, IP Suisse, (Bio-)Weidebeef). Zusammen mit unseren Partnern IP-Suisse und Bio Suisse legen wir die Rahmenbedingungen für die Fütterung und Haltung der Rinder und Kälber

in den Label-Programmen fest. In diesen setzen wir uns insbesondere für besondere Biodiversitätsleistungen und höhere Tierwohlstandards ein, als es die Gesetzgebung vorgibt.

Wie bei den Schweinen sind wir heute auch bei den Rindern und Kälbern auf die Dienstleistung des Viehhandels angewiesen. Dank der Applikation Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus.

## Wertschöpfungskette Rinder und Kälber



## 1.8.4 Geflügel

Die Wertschöpfungskette unserer Poulets für die Marke Optigal ist die am stärksten integrierte Wertschöpfungskette der Micarna. Hier führen wir praktisch alle Schritte der Wertschöpfungskette selber aus. Dies beinhaltet unsere Elterntierparks, unsere eigene Brüterei und die Mast unserer Poulets auf einem unserer 525 Mastpartnerhöfen, wie auch die fachmännische Verarbeitung und Kontrolle der Produkte in Courtepin.

Die eigentliche Futterproduktion ist zwar eine vorgelagerte Stufe, doch liegt die Futterbeschaffung und die Belieferung aller unserer Produktionsstandorte und Pouletmäster mit Futter in unseren Händen. Dies gibt uns die nötige Kontrolle, die wir für eine sichere und nachhaltige Wertschöpfungskette brauchen. So konnten wir beispielsweise erreichen, dass seit 2016 ausschliesslich Soja aus Europa und nicht mehr aus Brasilien verwendet wird. Wir produzieren auch Bio-Suisse Poulet.

### Wertschöpfungskette Geflügel



### 1.8.4.1 Neuer Elterntierpark im Wallis

Im April 2019 öffnete der neue Elterntierpark in Siders, wo uns 46'000 weibliche und 4'000 männliche Tiere jährlich mit etwa 8 bis 9 Millionen Bruteiern für die Pouletmast versorgen. Die Hennen und Hähne geniessen zum einen 40% mehr Platz als Tiere in vergleichbaren Betrieben in Europa und zum anderen die milden Temperaturen des Wallis in den insgesamt acht Wintergärten, wenn es die klimatischen Bedingungen erlauben. Ein Vorzeigeprojekt, welches nicht nur Tierwohl auf ein neues Niveau bringt, sondern auch mit geringen Emissionen im Sinne der Nachhaltigkeit überzeugt. Der Elterntierpark ist der Start einer umfassenden Wertschöpfungskette, in der die Qualität der Poulets komplett garantiert werden kann.



Im April 2019 öffnete der neue Elterntierpark in Siders.



### 1.8.4.2 Eierbrütereie in Avenches

Ebenfalls 2019 eröffneten wir unsere neue Eierbrütereie in Avenches. Nicht nur durch die hochmoderne Technik in der Brütereie und die Solarpanels auf dem Dach, sondern vor allem wegen des hohen Tierwohl-Standards für die Küken überzeugt die Brütereie in Avenches als Pionierprojekt. Direkt nach dem Schlupf finden die Küken Wasser, Futter und Licht vor, wodurch wir eine verbesserte Vitalität, einen reduzierten Antibiotika-Einsatz und eine Leistungssteigerung erreicht haben. Jährlich erblicken in Avenches ungefähr 24 Million Küken das Licht der Welt.

### 1.8.4.3 Eröffnung Optisol Vétroz

Im Jahr 2021 haben wir unseren neuen Standort von Optisol in Vétroz eröffnet. Mit einem Volumen von 32'000 m<sup>3</sup> ist das neue, zukunftsweisende Gebäude die grösste Holzkonstruktion im Wallis. Seit über 50 Jahren leistet das Walliser Unternehmen einen nachhaltigen und wichtigen Beitrag zur Wertschöpfungskette Geflügel, indem es den nährstoffreichen Hühnermist zu hochwertigen organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln verarbeitet, wodurch der Kreislauf der Wertschöpfungskette Geflügel geschlossen wird. Das Gebäude erfüllt die strengsten Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit. Durch Filterung und Ionisierung werden Staub, Gerüche sowie die Freisetzung von Ammoniak reduziert. Die zur Trocknung der Einstreu benötigte Energie stammt aus erneuerbaren Quellen. Der Trockner wird beispielsweise durch das auf dem Nachbargrundstück installierte Holzheizkraftwerk versorgt. «New Optisol» reduziert folglich seine CO<sub>2</sub>-Emissionen durch dieses Fernwärmesystem. Zudem vermietet die Micarna die Dachfläche von New Optisol an die Oiken-Gruppe, die eine Photovoltaikanlage mit 1'000 Photovoltaikpanels für 300 kWh Strom betreibt. Auch an die Biodiversität wurde gedacht: Die Grünflächen wurden mit Bäumen bepflanzt und unter dem Dach Nester gebaut, damit sich die Mauersegler und Falken im Zentralwallis heimisch fühlen.



*Die Eröffnung des neuen Optisol Standortes in Vétroz (VS).*



## 1.8.5 Eier

Ein Drittel aller Eier der Micarna-Gruppe werden von den Legehennen unserer rund 70 Produzenten in der Schweiz gelegt. Die anderen werden importiert. Unsere Produzenten erhalten Jahresverträge und eine Garantie für die Übernahme ihrer Produktion. Sie produzieren Eier von einwandfreier Qualität und halten gleichzeitig die sehr hohen Tierschutzstandards ein. Alle Schweizer Eier stammen aus Freilandhaltung, wir haben keine Bodenhaltung mehr. Alle unsere Schweizer Produzenten von Freiland-eiern werden jährlich und unangemeldet vom STS (Schweizer Tierschutz) im Rahmen unserer «Swiss Certified»-Zertifizierung kontrolliert. Diese Marke kennzeichnet die Produktion von Schweizer Freiland-eiern sowie von Eiprodukten entlang der gesamten hinzugefügten Wertschöpfungskette. Aber auch in den vorgelagerten Bereichen wie beim Geflügelfutter, das gemäss unserem Kriterienkatalog höchsten Qualitätsansprüchen genügen muss, müssen strenge Anforderungen von Lüchinger + Schmid erfüllt. Wir übernehmen alle Prozesse von der Übernahme, Sortierung, Verarbeitung und Kontrolle von Eiern und Eiprodukten bis zur Lieferung an unsere Kunden. Darüber hinaus sind seit Sommer 2022 alle unsere Freilandeier IP-Suisse-zertifiziert.

### Wertschöpfungskette Eier



## 1.8.6 Plant Based

Für unsere pflanzenbasierten Produkte braucht es keine Tiere in der Wertschöpfungskette. In der Herstellung von Plant-Based-Fleischersatzprodukten werden vornehmlich Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen oder Lupinen sowie Getreide und Raps verarbeitet. Hülsenfrüchte haben einen positiven Effekt auf die Bodenfruchtbarkeit, da sie Stickstoff aus der Luft fixieren und somit zu einer nachhaltigen Düngung beitragen. Verwendet werden primär die Proteinbestandteile der Pflanzen, welche über diverse Prozessschritte aus dem Erntegut isoliert bzw. konzentriert werden. Diese Prozesse finden aktuell aufgrund der fehlenden Verarbeitungs-Infrastruktur in der Schweiz im Ausland statt. Die Rohstoffe stammen zurzeit aus dem umliegenden Ausland. Wo möglich werden Schweizer Rohstoffe (etwa Raps- und Sonnenblumenöl) eingesetzt. Erste Versuche für eine Proteinanreicherung aus Schweizer Rohstoffen werden derzeit durchgeführt und evaluiert. Im nächsten Schritt werden aus den Proteinen vielseitige und schmackhafte Fleischersatzprodukte hergestellt. Dies passiert etwa über Extrusion (Verfahrenstechnik mit Einsatz von Druck) oder über bekannte Verfahren in der Herstellung von Charcuterie (Mischen, kochen, räuchern etc.).

Unsere veganen und vegetarischen Artikel sind allesamt V-Label-zertifiziert und unterstehen dessen strengen Vorschriften.

### Wertschöpfungskette Plant Based



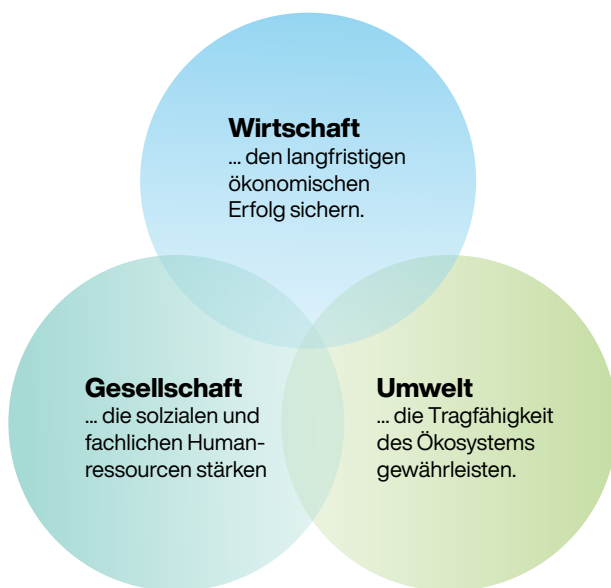
**02**

**Nachhaltigkeit bei  
der Micarna**

## 2.1 Unsere Nachhaltigkeitspolitik

Nachhaltigkeit bedeutet für die Micarna-Gruppe, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte im unternehmerischen Alltag ausgeglichen berücksichtigt werden. Wir wollen Verantwortung wahrnehmen – gegenüber Mensch, Natur und Umwelt.

Die Micarna bezieht sich als Teil der Migros Industrie in ihrem Nachhaltigkeitsverständnis auf das klassische 3-Dimensionen-Model.



### 2.1.1 Unsere Grundsätze

In unserem Geschäftsalltag gestalten und lenken wir soziale Systeme, um Ressourcen in Vorteile für unsere Kunden umzuwandeln und den Unternehmenswert zu steigern. Wir lassen uns dabei von folgenden Grundsätzen leiten:

- Gemeinschaft
- Verantwortung
- Pioniergeist

## 2.2 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Als ein Unternehmen der Migros-Gruppe und der Migros Industrie leitet sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna aus deren Nachhaltigkeitsstrategien ab. Im Jahr 2020 wurde die bisherige Nachhaltigkeitsstrategie der Migros Industrie entsprechend den aktuellen Anforderungen überar-

beitet und noch stärker als bisher mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Migros-Gruppe verknüpft, so dass eine vollständig durchgängige, gemeinsame Ausrichtung erreicht wurde.

Da unser Umsatzanteil mit Kunden ausserhalb der Migros stetig wächst, ist die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna auch auf die Ansprüche von Dritten ausgerichtet.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Micarna bedingt, die Systemgrenzen weit zu ziehen. Da die Nachhaltigkeit unserer Produkte stark von vor- und nachgelagerten Prozessen beeinflusst ist und viele gegenseitige Abhängigkeiten bestehen, muss die gesamte Wertschöpfungskette im Auge behalten werden. So nimmt die Micarna ihre Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahr: vom Anbau und der Beschaffung der Rohstoffe über die Produktion im Betrieb bis hin zum Konsum und Recycling.

Im Idealfall bildet eine Wertschöpfungskette einen Material- und Energiefluss mit einer vollständigen Wiederverwertung. Die Micarna strebt daher möglichst geschlossene ökologische Kreisläufe an. Die vereinfachte Wertschöpfungskette ist nach dem Kreislaufprinzip dargestellt und veranschaulicht unsere Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit.



### 2.2.1 Unsere Anspruchsgruppen

Anspruchsgruppen bezeichnen alle Akteure, die in irgendeiner Form von der Wert- oder Schadensschöpfung der Unternehmen betroffen sind. Die

Stakeholder der Micarna-Gruppe lassen sich im Grundsatz in zwei Gruppen einteilen:

- 1) Anspruchsgruppen, die direkt betroffen sind von unseren Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette respektive einen direkten Einfluss darauf haben.
- 2) Anspruchsgruppen, die indirekt von unserer Geschäftsaktivität betroffen sind und gesellschaftlich-soziale Ansprüche an uns stellen.

## Anspruchsgruppen der Micarna-Gruppe



### 2.2.2 Einbindung der Anspruchsgruppen

Das Konzept der Nachhaltigkeit verlangt eine Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen in den drei Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft sowohl für die heutige Bevölkerung als auch für zukünftige Generationen. Eine sinnvolle Balance bei der Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen zu finden, die sich teilweise auch widersprechen, ist eine grosse Herausforderung. Beispielsweise erwarten die Landwirte möglichst hohe Preise und geringe kostentreibende Auflagen, derweil sich die Kundschaft bei möglichst hohen Nachhaltigkeitsleistungen günstige Preise wünscht. Solche divergierenden Interessen kann die Micarna nicht auflösen, aber zumindest ein gegenseitiges Verständnis schaffen.

Ein geeignetes Hilfsmittel zur Ermittlung der

Ansprüche ist der direkte Dialog und Einbezug der Anspruchsgruppen. Beispielsweise werden in der Micarna jährlich Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, um die Zufriedenheit und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu ermitteln. Zudem können die Mitarbeitenden ihre Anliegen mit der Personalkommission beraten, welche sich 1x mit der Geschäftsleitung trifft. Beziehungen zu Anspruchsgruppen, beispielsweise zum Lieferanten oder zu Kunden, sind idealerweise von Langfristigkeit und Stabilität geprägt – mit einem Vorteil für beide Seiten: sei es das Sicherstellen der Versorgung mit Rohstoffen oder Produkten oder die Gewährleistung von spezifischen Qualitäten. Mit Standortgemeinden und Kantonen tauscht sich die Micarna-Gruppe nach Bedarf aus (an grossen Standorten mindestens jährlich) und auch zu ausgewählten NGOs besteht regelmässiger Kontakt.

Eine zentrale Position unter den Anspruchsgruppen nehmen selbstverständlich die Konsument\*innen ein. Ihre Erwartungen ändern sich fortlaufend. Dank Konsumentenbindungsprogrammen unseres Mutterhauses besteht eine gute Übersicht über die Präferenzen und Prioritäten der Konsumenten sowie deren Veränderungen. Für uns sind Portale, (online oder Telefon), über die uns Konsument\*innen ihre Fragen stellen und ihre Anliegen mitteilen können, extrem wichtig, um direkt zu sehen, welche Themen die Öffentlichkeit am stärksten bewegen. Auf diese Themen kann dann direkt oder mittels der verschiedenen Medienkanäle reagiert und eingegangen werden.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht beispielsweise ist das Resultat eines aktiven Stakeholder Managements, durch welches festgestellt wurde, dass diverse Anspruchsgruppen an unseren aktuellen Nachhaltigkeitsleistungen interessiert sind und es schätzen würden, umfassender darüber informiert zu werden.

### 2.2.3 Zielbereiche

Um Fortschritte bei der Nachhaltigkeit innerhalb der Wertschöpfungskette zu erreichen und die Ansatzpunkte zu identifizieren, müssen die zentralen Treiber und Themen bekannt sein. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden

Zielbereiche definiert. Ausgewählt wurden jene Zielbereiche, die insgesamt aufgrund ihrer Auswirkungen sowie aus Sicht der Stakeholder relevant sind und die innerhalb der Micarna-Gruppe den grössten Beitrag für die Nachhaltigkeit und insbesondere für die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN) zu leisten vermögen. Mehr zu unserem Beitrag zu den SDG findet sich unter Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.

Wir sind uns bewusst, dass darüber hinaus noch diverse andere Bereiche ihre Berechtigung hätten. Wir vertreten aber die Ansicht, dass im Rahmen der geforderten strategischen Ausrichtung eine Beschränkung auf die bedeutendsten Zielbereiche notwendig ist.

### Zielbereiche der Nachhaltigkeit



## 2.2.4 Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung

Seit die Vereinten Nationen 2015 die Sustainable Development Goals verabschiedet haben, gelten die 17 Ziele und 169 Unterziele als Rahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Bei der Ausarbeitung der Micarna-Nachhaltigkeitsstrategie wurden durch eine Analyse der ganzen Wertschöpfungskette diejenigen Aspekte identifiziert, welche einen gewichtigen Einfluss auf die SDGs haben. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Ziele einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 leisten. Auf folgende SDG haben wir im Rahmen unserer Wertschöpfungskette die wesentlichsten Einflüsse:

- Ziel 2: Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
- Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.
- Ziel 6: Die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser gewährleisten.

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



- Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige und sichere Arbeit für alle fördern.
- Ziel 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.
- Ziel 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
- Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
- Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Mit welchen Mitteln wir konkret Einfluss auf die SDG ausüben, ist in der Übersicht zu unseren Nachhaltigkeitszielen ersichtlich. Wir führen dabei auch auf, ob unser Einfluss für das Jahr der Berichterstattung positiv, negativ oder neutral war. Dabei stützen wir uns auf die Entwicklungen für jedes unserer Nachhaltigkeitsziele gegenüber dem Vorjahr. Haben wir uns gegenüber dem Vorjahr in einem Bereich verbessert, ist unser Beitrag zu den SDG für das Berichtsjahr positiv. Bei einer Verschlechterung wird ein negativer Effekt auf die SDG ausgewiesen.

## 2.2.5 Vision 2040

Nebst den Zielen, welche für die Micarna ambitionierte, aber realistische und machbare Etapenziele sind, wurden auch Visionen für 2040 definiert. Diese «Leitsterne» sollen als richtungsweisende, pionierhafte Langfristziele angesehen werden. Die Umsetzung ist dabei eventuell noch nicht vorstellbar respektive setzt eine technische Entwicklung voraus. Doch werden sie für die rollende Weiterentwicklung benötigt und werden für die Beurteilung von Investitionsanträgen benutzt, damit Entscheide, welche Wirkungen über das Jahr 2020 bzw. 2025 hinaus entfalten können, kohärent zur Nachhaltigkeitsstrategie sind. Unsere drei wichtigsten Visionen sind:

- 100% Nachhaltige Rohstoffe
- 100% Recycling
- 100% Erneuerbare Energien

## Vision 2040

# 100%

Recycling

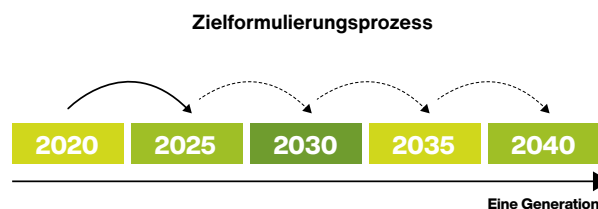
Erneuerbare Energien

Nachhaltige Rohstoffe

## 2.2.6 Zielformulierungsprozess

Auf der Grundlage von 7 Zielbereichen haben wir für das Jahr 2025 ehrgeizige, aber dennoch realistische und erreichbare Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette definiert. Insgesamt hat sich Micarna basierend auf den Migros-Zielen 39 Ziele gesetzt. Zudem muss sie 14 Anforderungen der Migros-Gruppe erfüllen. Diese Anforderungen betreffen beispielsweise den Umweltschutz entlang der gesamten Zulieferkette, das Tierwohl und den Schutz von Fischbeständen und Regenwäldern. Weitere Informationen zu den Anforderungen der Migros-Gruppe stehen auf der [Website der Migros](#) zur Verfügung.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Referenzwerte für die Ziele auf jene von 2020. Sobald diese Etappe im Jahr 2025 abgeschlossen ist, werden wir neue Ziele bis zum Ende der nächsten Etappe bzw. bis 2030 festlegen. Danach werden sie alle fünf Jahre neu festgelegt, wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich ist.



Für jedes Ziel ist innerhalb der Micarna ein Zielverantwortlicher festgelegt, und jedem Ziel liegt ein Massnahmenplan zugrunde. Die Ziele werden - soweit sinnvoll - auf die relevanten Funktionen und Ebenen des Unternehmens in Einzelziele heruntergebrochen (z. B. in Teamziele, individuelle Ziele), um deren Umsetzung zu verankern.



# Roadmap Nachhaltigkeit 2025



**100%**

**100% nachhaltige Rohstoffe**  
2040 werden wir nur noch nachhaltige Rohstoffe verarbeiten.

**100%**

**100% erneuerbare Energien**  
2040 werden wir nur noch mit erneuerbaren Energien arbeiten.

**100%**

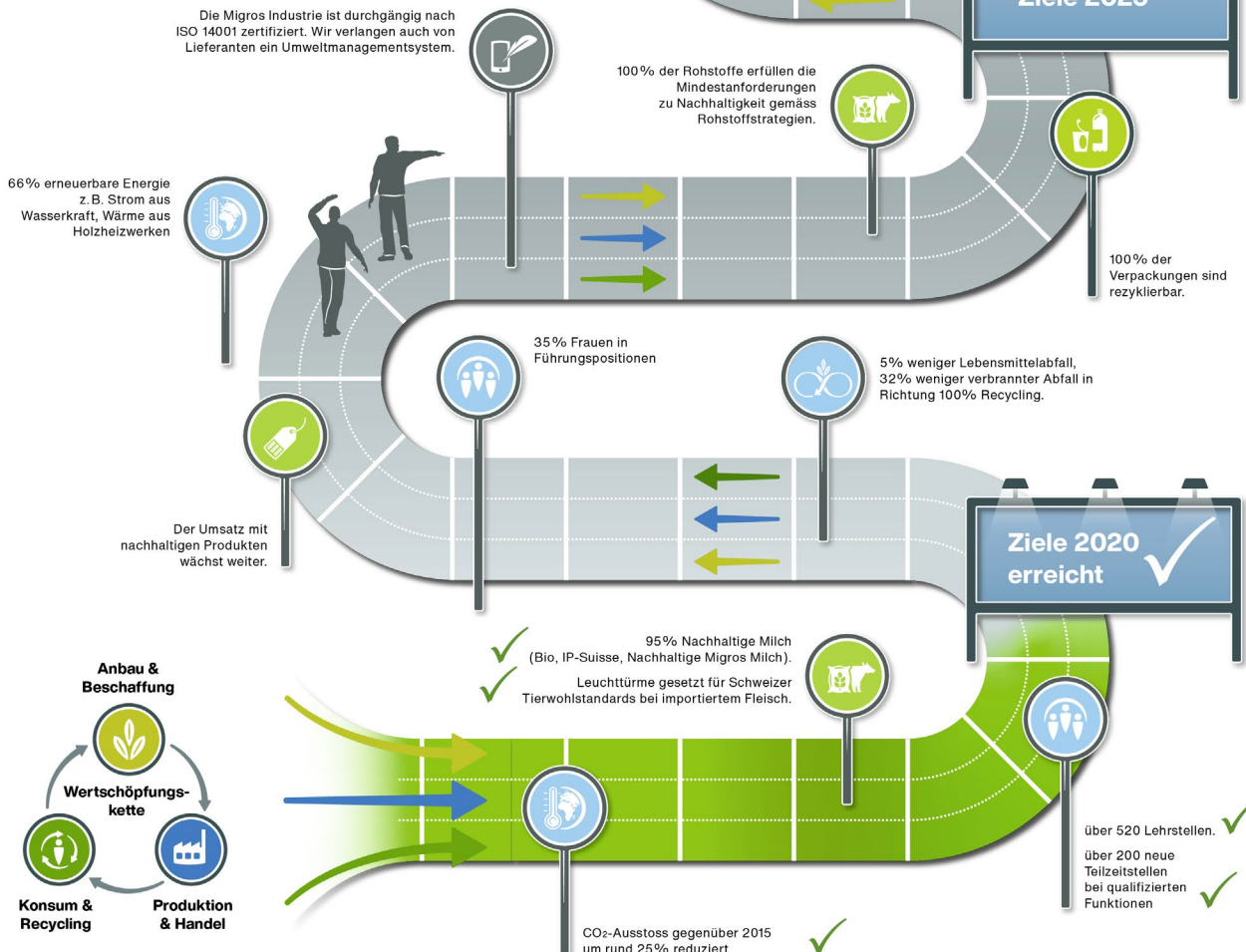
**100% Recycling**  
2040 arbeiten wir mit geschlossenen ökologischen Kreisläufen.

Jahr 2040

## Der Weg in eine nachhaltige Zukunft

Das Engagement für Nachhaltigkeit der Migros Industrie umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: Vom Anbau über die Verarbeitung bis zu Konsum und Recycling. Die Vision 2040 leitet das Engagement für Nachhaltigkeit der Migros Industrie. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Migros Industrie ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ziele. Die erste Etappe mit Zielen von 2015–2020 wurde bereits abgeschlossen. Die Migros Industrie verfolgt bis 2025 weitere herausfordernde Ziele in den Bereichen:

- Rohstoffe und Beschaffung
- Kreislaufschließung/Recycling
- Energie und Klima
- Verantwortungsvolle Arbeitgeberin
- Produkt
- Nachhaltigkeits-Management
- Verpackung































































Die Überprüfung im Unternehmen erfolgt mindestens zweimal pro Jahr. Wenn die Jahresziele nicht erreicht werden, definieren die Zielverantwort-







lichen zusammen mit dem Nachhaltigkeitsteam Korrekturmaßnahmen zur Zielerreichung.

## 2.2.7 Ziele 2021 – 2025







	Zielbereiche	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2025	Stand Zielerreichung 2022	ggü. VJ/ Effekt auf SDG 2022
Nachhaltige Produkte		2, 12	Für Produkte, welche in den Migros-Kanal geliefert werden, verfolgen wir die Rohstoff-Ziele des Genossenschaftlichen Detailhandels	<span style="color: yellow;">●</span>	
		12	Wir fördern für alle von uns verarbeiteten tierischen Rohstoffe Aktivitäten, welche die Tiergesundheit und das Tierwohl verbessern	<span style="color: green;">●</span>	
		12, 14	Fisch: Wir pflegen eine aktive Partnerschaft mit dem WWF als Mitglied der WWF Seafood Group und erreichen die gemeinsam gesetzten Ziele	<span style="color: yellow;">●</span>	
		12	Nachhaltige Eier: Keine Kükentötung bei Elterntieren	<span style="color: red;">●</span>	
		12	Favorit: Beschaffung der Frisch-Poulet erfolgt mindestens auf Optigal-Niveau	<span style="color: yellow;">●</span>	
		13	Kontinuierliche Reduktion der Transporte per Flugzeug	<span style="color: red;">●</span>	
		13	Reduzieren die absoluten Treibhausgasemissionen aus den eingekauften Rohstoffen bis 2025 um 2.5% pro Jahr. (Ausgangsjahr 2019)	<span style="color: red;">●</span>	
		2, 12	Steigerung des Umsatzanteils mit nachhaltigen Produkten ggü 2018	<span style="color: green;">●</span>	
		12, 13	100% unserer Verpackungen sind recyclingfähig	<span style="color: red;">●</span>	
		12, 13	5% Einsparung der eingesetzten Menge für die verkauften Fertigartikel	<span style="color: green;">●</span>	
		12, 13	Steigerung des Recyclinganteils auf 50% beim eingesetzten Verpackungsmaterial	<span style="color: red;">●</span>	
		12, 13	Steigerung des Anteils Packmaterials aus nachwachsenden Rohstoffen auf 60% beim eingesetzten Verpackungsmaterial	<span style="color: red;">●</span>	

● Ziel erreicht     
 ● Ziel beinahe oder überwiegend erreicht     
 ● Ziel nicht erreicht  
 Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG     
 keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG     
 Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

	Ziel- bereiche	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2025	Stand Ziel- erreichung 2022	ggü. VJ/ Effekt auf SDG 2022
<b>Nachhaltiger Betrieb</b>		12, 13	Steigerung der Energieeffizienz um 19.3% ggü 2019		
		12, 13	Wir steigern den Anteil erneuerbarer Energie auf 68.5% ggü 2019		
		12, 13	Wir reduzieren die CO <sub>2</sub> -Intensität um 11.3% ggü 2019		
		12, 13	Reduktion des Energiebezugs um 6% ggü 2019		
		6, 12	Reduktion des Wasserbezugs um 10% ggü 2019		
		12, 13	Reduktion der absoluten CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Wärmebezug um 16.7% ggü 2019		
		12, 13	Reduktion TGH-Potential in den Kälteanlagen um 50% ggü 2019		
		12, 13	Die Emissionen aus Distributionstransporten werden bis 2025 um 4% reduziert ggü 2021		
		12, 13	Reduktion spezifische Lebensmittelverluste um 5%		
		12, 13	Alle Althennen der L+S Produzenten in der Schweiz werden in der Lebensmittelverarbeitung verwertet		
		12, 13	Senkung Abfallanfall um 5%		
		12, 13	Senkung des spezifischen Betriebsabfalls um 5%		
		12, 13	Die Menge verbrannter Abfälle wird spez. um 38% gesenkt ggü 2018		
		12, 13	Reduktion verbrannten Betriebsabfälle spez. um 5%		
		12, 13	Ausser gesetzlich vorgegeben, werden keine Lebensmittelverluste verbrannt		
		3	Gesundheit: Alle Segmente führen Well@Migros als Betriebliches Gesundheits-Management-Systems ein mit einem Massnahmenprogramm und Wirksamkeitsbewertung / Audit jedes Jahr		
		5	Diversität Frauen: Wir erreichen einen Frauenanteil von 35% auf Kaderstufe		
		3, 5	25% qualifizierte Teilleistungen (FST 13-19)		
		4	Berufliche Reintegration: Wir engagieren uns in der Beruflichen Reintegration von Menschen mit Beeinträchtigung (berufliche Reintegration)		
		4	Berufsbildung und berufliche Entwicklung in zukunftsgerichteten Metiers und sichern Fach- und Spezialistenkompetenzen für unsere Unternehmen		

 Ziel erreicht     
 Ziel beinahe oder überwiegend erreicht     
 Ziel nicht erreicht  
 Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG     
 keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG     
 Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

<b>Nachhaltigkeits- management</b>		8	Zertifizierung ISO 14001		
		8	Wir steigern den Anteil Lieferanten mit ISO 14001 oder anderen anerkannten Umweltzertifikaten um 10 Prozent ggü 2021		

 Ziel erreicht     
 Ziel beinahe oder überwiegend erreicht     
 Ziel nicht erreicht  
 Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG     
 keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG     
 Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

## 2.3 Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna ist Teil des gesamten Nachhaltigkeitsmanagementsystems der Migros Industrie, durch welches die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie aktiv und systematisch vorangetrieben wird. Als Teil dieses übergeordneten Managementsystems realisiert das gut dokumentierte und gelebte Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna-Gruppe die entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie. Grundlage und Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements bildet ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

### 2.3.1 Unser Umweltmanagementsystem

Unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem, welches um soziale und wirtschaftliche Inhalte erweitert ist, stellt sicher, dass:

- die gesetzlichen Anforderungen und bindenden Verpflichtungen im Umweltbereich erfüllt werden.
- Umweltrisiken minimiert werden.
- die Umweltleistung kontinuierlich verbessert wird.

Der dadurch implementierte Management- und Monitoringprozess wird nicht nur bei den Umweltzielen, sondern bei sämtlichen Nachhaltigkeitszielen angewendet.

Für das Erkennen und Bewerten von Umweltauswirkungen, sowie das Abschätzen und die Verhinderung von Ereignissen mit umweltschädigenden Folgen, erstellen wir für jeden Betriebsstandort je eine Analyse der Umweltrelevanzen und der Umweltrisiken. Auf dieser Basis definieren wir Massnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen sowie zur präventiven Vorkehrung gegen Umweltschadensereignisse. Diese Analysen überprüfen wir jährlich auf ihre Vollständigkeit und Aktualität und ergänzen unsere Erkenntnisse und Massnahmen, falls wir Lücken feststellen.

### 2.3.2 Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Migros Industrie

mit definierten Zielbereichen, Zielen und Visionen bildet für alle Unternehmen den verbindlichen Rahmen. Die Unternehmen der Migros Industrie legen darin, in Abstimmung mit den übergeordneten Funktionen, selbstständig Massnahmen fest, die sich zur Erreichung der Ziele in ihrem Betrieb am besten eignen. Ebenso können sie weitere unternehmensspezifische Ziele aufnehmen. Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie ist das Nachhaltigkeitsleitungsteam der Migros Industrie verantwortlich, welches sich monatlich trifft. Alle Industriebetriebe sind darin mit dem Leiter / der Leiterin Nachhaltigkeit vertreten. Der Leiter des Nachhaltigkeitsleitungsteam rapportiert regelmässig den Fortschritt bei der Zielerreichung an die Industrieführung. Dieses Monitoring besteht aus Kennzahlen und einer qualitativen Fortschrittsbeurteilung. Damit die angestrebten Ziele bis 2025 erreicht werden können, kommt dem regelmässigen Monitoring eine bedeutende Rolle zu. Allfällige Schwachstellen können so frühzeitig erkannt und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden.

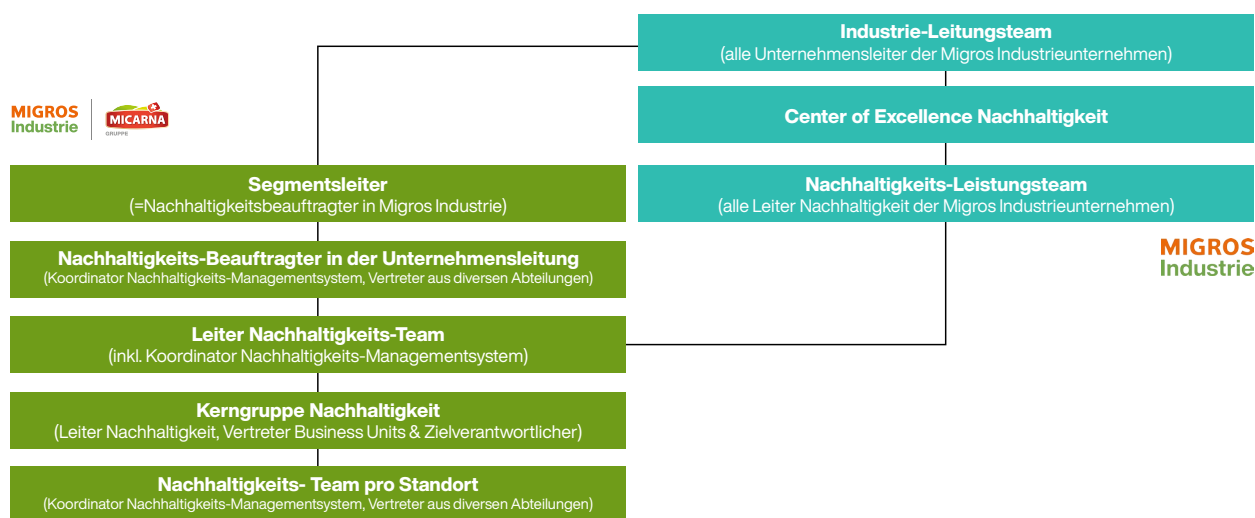
### 2.3.3 Verankerung im Unternehmen

Ein Nachhaltigkeitsmanagement kann seine Wirkung nur erzielen, wenn es von den Mitarbeitenden auch tatsächlich gelebt wird. Der Verankerung der Umsetzungsverantwortung im Unternehmen kommt daher eine grosse Bedeutung zu.

Innerhalb der Micarna Gruppe ist der Nachhaltigkeits-Beauftragte in der Unternehmensleitung dafür zuständig, dass die Nachhaltigkeit in der allgemeinen Unternehmenspolitik verankert ist und die gesetzten Ziele erreicht werden. Die inhaltliche und formale Umsetzung von Zielen und Managementsystem werden durch die Leiterin des Nachhaltigkeits-Teams in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe Nachhaltigkeit, in welcher je ein Vertreter pro Business Unit und pro Zielbereich vertreten ist, verantwortet.

An jedem Standort sorgt zudem ein Nachhaltigkeits-Team unter Leitung des Koordinators NH-Managementsystem, in welchem Fachverantwortliche aus diversen Abteilungen vertreten sind, für die Umsetzung der definierten Massnahmen.

# Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie

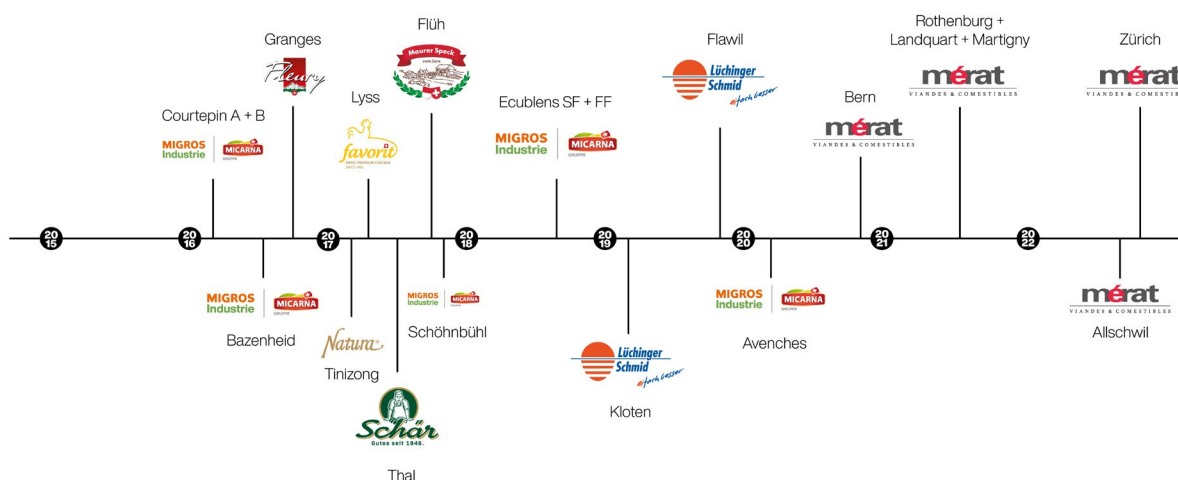


## 2.3.4 Geltungsbereich Nachhaltigkeitsmanagementsystem

Die Nachhaltigkeitsstrategie gilt für alle Unternehmen der Micarna-Gruppe in der Schweiz und im Ausland. Sie bildet den Rahmen für die Aktivitäten aller Unternehmen. Es ist geplant, das Nachhaltigkeitsmanagementsystem auf alle umweltrelevanten Standorte auszudehnen. Neu erworbene Unternehmen und Standorte übernehmen ihrerseits die Nachhaltigkeitsstrategie und werden innerhalb von fünf Jahren nach der Übernahme in das Nachhaltigkeitsmanagementsystem nach ISO 14001 integriert.

Die folgenden Standorte sind ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert und per 31. Dezember 2022 nach ISO 14001 zertifiziert:

- Micarna SA (Kernfunktionen und Mehrheit der Standorte)
- Favorit Geflügel AG (Lyss)
- Lüchinger + Schmid AG (Kloten + Flawil)
- Mérat AG (Produktionsstandorte Bern, Landquart, Martigny, Rothenburg, Allschwil und Zürich; Zertifizierung der anderen Standorte von Mérat und Tipesca in Vorbereitung)



**03**

**Ökologie bei der  
Micarna**



Die Micarna-Gruppe möchte die Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen sicherstellen. Wir fokussieren unsere Aktivitäten daher auf erneuerbare Ressourcen, und zwar auf eine Art und Weise, dass diese dauerhaft erhalten bleiben. Nicht-erneuerbare Ressourcen sollen in Zukunft gemieden oder im unumgänglichen Bedarfsfall geschont und recycelt werden. Die Ressourceneffizienz ist uns eine Verpflichtung: Wir gehen mit Boden, Wasser und Energie sparsam um. Geschlossene Stoffkreisläufe und somit die vollständige Wiederverwertung sind uns wichtig. Emissionen (Treibhausgase, Lärm, Geruch etc.) werden vermieden oder zumindest so weit reduziert, dass die natürliche Belastbarkeit des Ökosystems nicht überschritten wird. Wir fördern die Biodiversität und tragen Sorge zur Landschaft. Sich für die Lebensqualität der Generationen von morgen einzusetzen, bedeutet für uns, dass wir die Tragfähigkeit des Ökosystems dieser Erde auch in Zukunft gewährleistet haben wollen.

### 3.1 Wasser

Der Bedarf an Wasser ist weltweit steigend und bereits heute sind viele Regionen von akutem Wassermangel bedroht. Auch wenn die Schweiz im Vergleich zu anderen Staaten eine relativ hohe Wasserverfügbarkeit hat, ist Wasser für uns den-

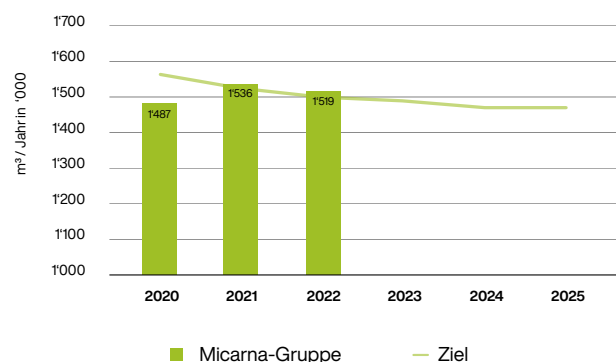
noch ein relevanter Nachhaltigkeitsaspekt. Wir unterscheiden dabei den internen Wasserverbrauch und den Wasserverbrauch in den vorgelegten Stufen.

#### 3.1.1 Wasserverbrauch in der Micarna

In unseren Produktionsprozessen und für Reinigungsarbeiten benötigt unser Unternehmen viel Wasser.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Wasserverbrauch innerhalb der Micarna-Gruppe bis 2025 um 10 % gegenüber dem Jahr 2019 zu reduzieren.

**Absoluter Wasserverbrauch**



Im Jahr 2022 wurde der absolute Wasserverbrauch der Micarna-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gesenkt. Auch wenn das Jahr 2020 die Erwartungen hinsichtlich der Zielsetzung weit übertroffen hatte, wurden im Jahr 2021 und 2022 die Ziele nicht erreicht und Massnahmen zum Wassersparen eingeleitet.

Wir konnten über die letzten Jahre diverse wassersparende Massnahmen umsetzen. Zum Beispiel haben wir den Wasserdruck in den Leitungen gesenkt und unsere Mitarbeitenden zum Wassersparen geschult. Die Frischwasserreduktion wird für uns als Lebensmittelproduzentin erschwert. Um gesundheitlich unbedenkliche Produkte anbieten zu können, müssen wir die Anlagen, die mit Lebensmittel in Kontakt kommen, mit Wasser in Trinkwasserqualität reinigen. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen und Investitionen, um unseren Wasserverbrauch nachhaltig zu senken.

### 3.1.2 Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen

Unser Augenmerk liegt allerdings nicht nur auf der Menge Wasser, die wir innerhalb unserer eigenen Betriebe verbrauchen, sondern auch auf der Menge, welche in den vorgelagerten Stufen unserer Wertschöpfungskette anfällt. Insbesondere der Anbau der Futtermittel, die für die Aufzucht der in der Micarna verarbeiteten Tiere benötigt werden, ist wasserintensiv. Da das Futtermittel für unsere Tiere zu einem nicht vernachlässigbaren Teil aus dem Ausland stammt, findet unser vorgelagerter Wasserverbrauch dementsprechend zu einem wesentlichen Teil auch im Ausland statt.

## 3.2 Klima & Energie

Die globalen Treibhausgasemissionen, welche durch menschliche Aktivitäten entstehen, sind seit vorindustrieller Zeit stetig angestiegen und haben klimatische Veränderungen zur Folge. Fast 40 % der weltweit von Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen entstehen rund um Lebensmittel (Produktion und Verarbeitung, Transport, Verbrauch, Entsorgung).

Auch die Produkte der Micarna belasten das Klima entlang der Wertschöpfungskette. Sei

es beim Anbau von Futtermitteln, der Aufzucht der Tiere, während dem Schlacht- und Verarbeitungsprozess oder beim Transport der Waren zu den Kund\*innen: Die wirtschaftlichen Aktivitäten unseres Unternehmens hinterlassen Spuren. Vor allem die Nutztierhaltung ist ein sehr treibhausgas-intensiver Prozess. Global gesehen verursacht diese als direkte Vorstufe der Schlachtbetriebe 14.5 % der Treibhausgas-Emissionen. Den betrieblichen, aber auch den vor- und nachgelagerten Energiekonsum zu reduzieren und den Ausstoss von Treibhausgasen entlang der ganzen Wertschöpfungskette zu reduzieren, ist uns daher ein wichtiges Anliegen. So haben wir uns verbindliche Ziele im Bereich Energie und Klima gesetzt, die sich an den von der SBTi (Science Based Targets Initiative) validierten Zielen der Migros-Gruppe orientieren. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Migros](#).

### 3.2.1 Energie

In unseren Betrieben wird viel Strom für Kühl- und Produktionsanlagen gebraucht, aber auch viel Energie in Form von Wärme bei Verarbeitungsprozessen und Gebäudeheizung verwendet. Die Ziele im Rahmen unserer Energiestrategie waren dazu klar: wir wollen unsere Energieeffizienz um 19,3 % steigern, unseren Anteil erneuerbarer Energien auf 68,5 % steigern und unseren Energieverbrauch um 6 % senken (bis 2025 ggü 2019). Mittels systematischer Energieanalysen identifizieren wir laufend neue Reduktionspotenziale und fokussieren uns dabei auf drei Bereiche:

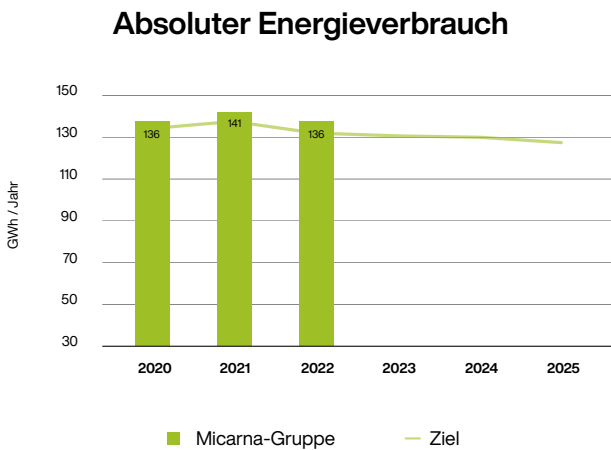
- auf Prozessoptimierungen wie zum Beispiel durch Wärmerückgewinnung,
- auf die Anpassung der Infrastruktur, beispielsweise durch die kontinuierliche Umstellung der Lichtquellen auf LED
- auf bauliche Massnahmen wie zum Beispiel die Sanierung und Isolation der Gebäudehülle.

Ein gutes Beispiel dafür ist unsere im Frühjahr 2019 eröffnete Brüterei. Diese überzeugt nicht nur mit dem hohen Mass an Tierwohl, sondern auch das Thema Energie ist von zentraler Bedeutung. Die Abluft der auf 37 Grad erwärmten Brutkästen nutzen wir für die Erwärmung der hereinströmenden Frischluft von aussen. Durch den Einsatz einer Wärmepumpe können wir die bei

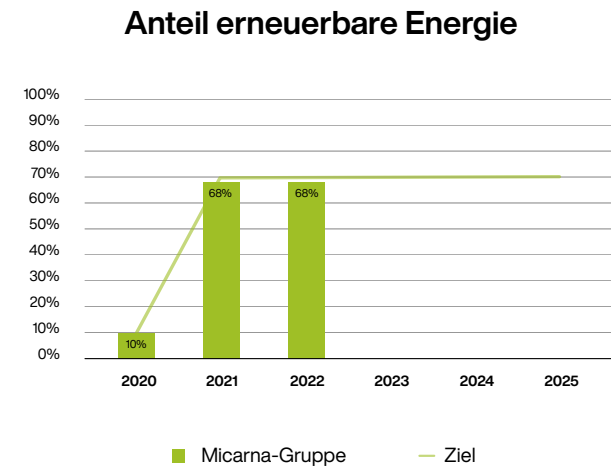


der Kälteerzeugung entstandene Energie für den Aufwärmprozess zurückgewinnen. Den übrigen Energiebedarf der gesamten Brüterei deckt eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 4'335 Quadratmetern auf dem Dach. Der Anschluss an das Fernwärmenetz ist in Umsetzung. Der Betrieb wird daher keine CO<sub>2</sub>-Emissionen mehr verursachen.

Im Jahr 2022 wurde der absolute Strom- und Wärmeverbrauch der Micarna-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 3.7 % gesenkt und hat 136 gWh/Jahr erreicht. Dies ist hauptsächlich auf den Rückbau von Frischfleisch Zürich und allgemeine Effizienzsteigerungen zurückzuführen. Das Ziel 2022 wurde nicht erreicht, ist aber auf gutem Wege für die Zielsetzung 2030.



Im Jahr 2022 blieb unser Anteil an erneuerbarer Energie im Vergleich zum Jahr 2021 unverändert. Im Jahr 2021 war eine deutliche Verbesserung möglich, weil wir nur Strom aus 100 % Wasserkraft gekauft und Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern installiert haben. Unser Ziel für das Jahr 2022 wurde nicht erreicht.



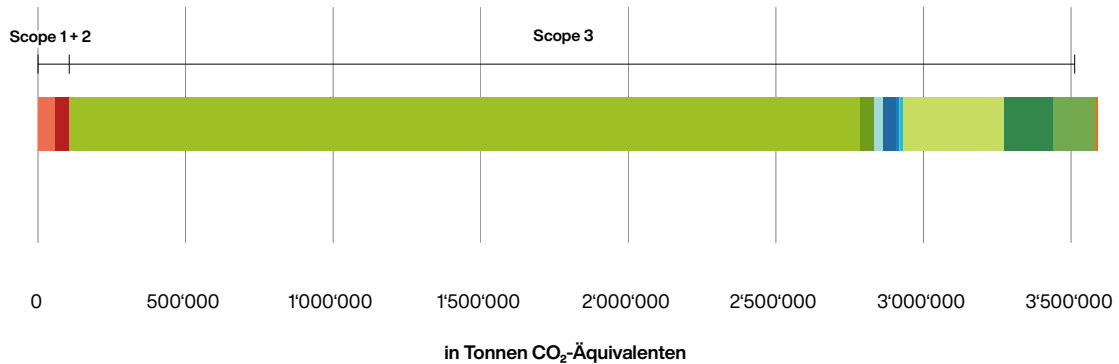
Im Jahr 2022 konnte die Energieeffizienz der ganzen Micarna-Gruppe um 5% erhöht werden. Das Ziel vom Jahr 2022 wurde erreicht. Die Micarna-Gruppe ist auf Weg, um das Ziel einer Steigerung von 19.3% im Jahr 2025 zu erreichen.

## 3.2.2 Treibhausgasemissionen

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette erzeugt die Migros Industrie Treibhausgase, die sich negativ auf den Klimawandel auswirken. Diese reduzieren wir durch verschiedenen Massnahmen. Bereits in den letzten Jahren haben wir uns Ziele in unserem direkten Einflussbereich, den Emissionen im Rahmen von Scope 1 und 2 und der damit verbundenen Reduktion des Energieverbrauchs gesetzt. Jedoch machen diese einen kleinen Teil unserer gesamten CO<sub>2</sub>-Bilanz aus. Damit wir genau wissen, wo unseren grössten Hebel zur Treibhausgasausstoss Reduktionen sind, haben wir durch eine externe Dienstleistungsstelle unsere gesamten Emissionen mit klimaschädlichen Auswirkungen berechnen lassen.

Im Jahr 2019 hat die gesamte Migros Industrie über 3.5 Millionen Tonnen Treibhausgas-Emissionen verursacht. Davon werden jedoch nur 2.8% durch unseren direkten Betrieb (Scope 1) und den eingekauften Strom, Dampf, etc. (Scope 2) generiert. Die übrigen Emissionen können zu einem sehr grossen Teil den eingekauften Gütern und Dienstleistungen (siehe Grafik: Scope 3, Kat. 1) zugeschrieben werden. Für die Micarna-Gruppe als Teil der Migros Industrie bedeutet dies, dass der Einkauf unserer Rohstoffe Fleisch, Geflügel, Fisch und Eier einen grossen Beitrag auf unsere Treibhausgasemissionen-Bilanz verursacht: Wir müssen unsere eingekauften Produkte klimafreundlicher machen, was nur mit einer Treibhausgas-Reduktionen in der Landwirtschaft funktioniert. Wir sind uns bewusst, dies ist zwar teilweise schwierig, aber unumgänglich. Wir setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit Forschungspartner und Produzentenorganisationen. Ausserdem möchten wir gemeinsam mit der gesamten Migros-Gruppe als grosses Schweizer Unternehmen Verantwortung bei der Umsetzung des Pariser-Klimaabkommen übernehmen. Wir setzen uns daher ehrgeizige Ziele für Treibhausgasemissionen und führen entsprechende Strategien ein. Die

# Treibhausemissionen der Migros Industrie im Jahr 2019



- Scope 1: direkte Emissionen
- Scope 2: Bereitstellung von eingekauftem Strom, Dampf etc.
- Scope 3 Kat. 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen
- Scope 3 Kat. 2: Kapitalgüter
- Scope 3 Kat. 3: Brenn- und Treibstoffe
- Scope 3 Kat. 4: Upstream Transporte und Distribution
- Scope 3 Kat. 5: Abfälle aus der Produktion
- Scope 3 Kat. 6: Geschäftsreisen
- Scope 3 Kat. 7: Pendlerverkehr
- Scope 3 Kat. 8: Upstream Mietobjekte
- Scope 3 Kat. 9: Downstream Transporte und Distribution
- Scope 3 Kat. 10: (Weiter-) Verarbeitung der Produkte
- Scope 3 Kat. 11: Nutzung der Produkte
- Scope 3 Kat. 12: End-of-life Behandlung der Produkte
- Scope 3 Kat. 13: Downstream-Vermietungen
- Scope 3 Kat. 14: Konzessionen
- Scope 3 Kat. 15: Investitionen

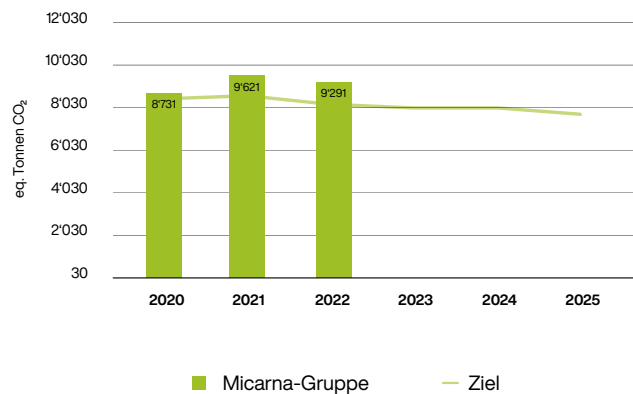
Science Based Targets Initiative (kurz SBTi) ist eine globale Initiative, in welcher sich Unternehmen wissenschaftlich fundierte Ziele zur Treibhausgasreduktion setzen. Das Ziel ist, in ihrem Wirkungsfeld des Unternehmens nicht mehr als 1.5 oder 2°C Erderwärmung zu verursachen. Die Migros-Gruppe hat sich Klimaziele gesetzt, die im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen stehen und damit helfen, die Erderwärmung auf 1.5 Grad Celsius zu begrenzen. Die gesetzten Ziele betreffen nicht nur die Unternehmen der Migros-Gruppe, sondern die gesamte Wertschöpfungskette.

## 3.2.2.1 Treibhausgasemissionen bei der Micarna (Scope 1 & 2)

Im Jahr 2022 hat die Micarna-Gruppe 10'774 CO<sub>2</sub>-e-Emissionen verursacht. Wer wie die Micarna eine beträchtliche Menge Wärme produziert, erzeugt auch viel CO<sub>2</sub>-e-Emissionen. Wir haben uns in diesem Kontext zum Ziel gesetzt, Wärmekreisläufe besser zu schliessen und unsere CO<sub>2</sub>-e-Emissionen aus Wärme bis zum Jahr 2025 im Vergleich zum Referenzjahr 2019 um 16,7 % zu reduzieren. Wir haben auch das Ziel, die CO<sub>2</sub>-e-Intensität bis 2025 um 11,3 % im Vergleich zum Referenzjahr 2019 zu reduzieren. Im Jahr 2022 erreichten wir 9'291 Tonnen CO<sub>2</sub> und die CO<sub>2</sub> Intensität der ganzen Micarna-

Gruppe konnte teilweise gesenkt werden. Das Ziel vom Jahr 2022 wurde knapp nicht erreicht. Die Micarna-Gruppe ist aber auf gutem Weg, die Zielsetzung 2025 zu erreichen. Nebst den Emissionen bei der Erzeugung von Wärme sind bei der Micarna auch die Emissionen

## CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Wärme



durch die Kältemittel ein Thema. Damit die durchgehende Kühlung unserer Lebensmittel während des Verarbeitungsprozesses und während der Lagerung sichergestellt werden kann, ist die Micarna auf ein umfassendes Kühlsystem angewiesen. Immer weniger der eingesetzten Kältemittel haben ein hohes Treibhauspotenzial. Vor diesem Hintergrund ist es für uns wichtig, Leckagen in unserem Kältekreislauf zu identifizieren und zu beheben. Gleichzeitig sind wir laufend bemüht,

bestehende, besonders klimaaktive Kältemittel durch solche mit geringem Treibhauspotential und natürliche Kältemittel zu ersetzen. In den nächsten Jahren wollen wir 100 % unseres Kältekreislaufs mit natürlichen Kältemitteln betreiben. Bis zum Jahr 2025 haben wir uns für die Micarna-Gruppe eine Reduktion des Treibhausgasemissionspotentials in den Kälteanlagen um 50 % als Ziel gesetzt. Für das Jahr 2022 haben wir mit 8'695 Tonnen CO<sub>2</sub>-e unser Ziel dank der Fertigstellung von Projekten an den Standorten Thal und Tinizong erreicht.

Darüber hinaus werden wir in Zukunft vermehrt auch alternative Energieträger einsetzen. Unsere langfristige Vision ist eine 100 %-Versorgung all unserer Standorte mit erneuerbaren Energien. Seit dem 1. Januar 2021 stammt der Strom, den wir mit unserer Muttergesellschaft Migros beziehen, ausschliesslich aus Wasserkraft (Strom aus Wasserkraftwerken in Europa).

Die Micarna-Gruppe verfügt zudem über eigene kleine Kraftwerke, die Solarenergie nutzen können. In den letzten Jahren haben wir an den Standorten Bazenheid, Courtepin, Avenches und Mangold Photovoltaikanlagen installiert. 2022 wurden in Flawil neben einer Vergrößerung der Fläche einiger bereits erwähnter Standorte auch neue Anlagen installiert, wodurch wir die Fläche auf insgesamt 21'000 m<sup>2</sup> erweitern konnten, was ungefähr drei Fussballfeldern entspricht.

Die Installation von Solarpanels stellt ein wichtiges Puzzleteil dar, um eine Zukunft mit 100 %

erneuerbaren Energien zu erreichen. Eine interne Weisung verpflichtet uns, bei allen neuen oder zu sanierenden Dächern zu prüfen, ob die Installation einer Photovoltaikanlage möglich ist.

Im Jahr 2022 haben wir auf den Mitarbeiterparkplätzen in Courtepin und Bazenheid Ladestationen für Elektroautos installiert. Damit soll der Kauf von Elektroautos gefördert werden. In Courtepin steht den Mitarbeitenden seit dem Jahr 2021 auch eine Ladestation für Elektrofahrräder zur Verfügung. Für Bazenheid wird dies im Jahr 2023 eingerichtet.

### 3.2.2 Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung

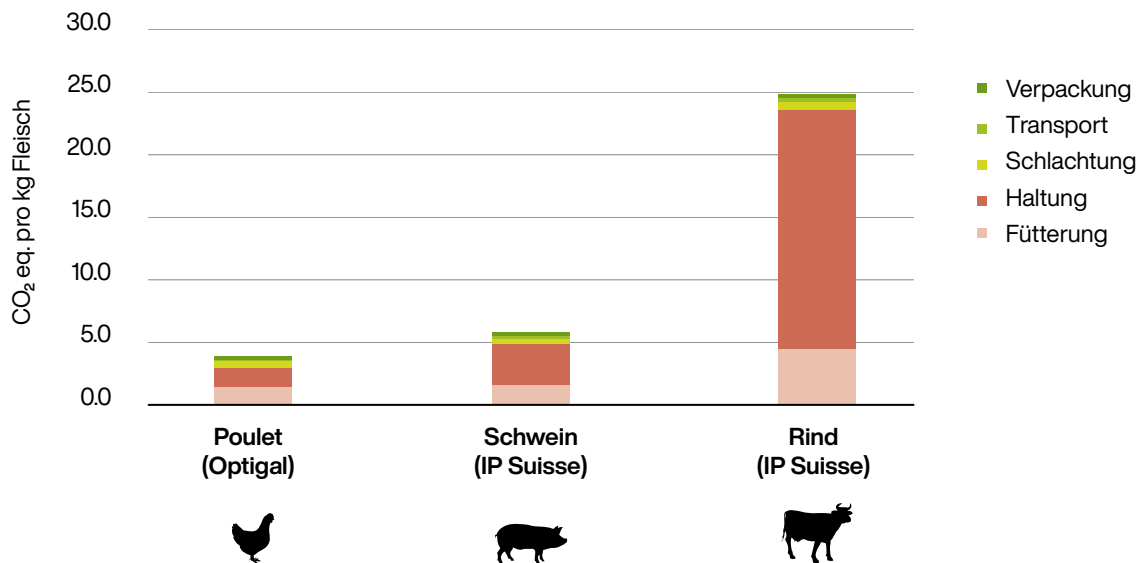
Sprechen wir in der Micarna von Treibhausgasemissionen, dürfen wir nicht vergessen, dass ein grosser Teil unserer Emissionen in vorgelagerten Prozessen, konkret bei der Erzeugung unserer Hauptrohstoffe, anfällt. Als Fleischproduzentin befassen wir uns seit Jahren intensiv mit den Auswirkungen der Fleischproduktion. Eine Studie, erarbeitet durch **Agroscope**, zu den Scope-3-Emissionen unserer wichtigsten Produktionssysteme (Poulet Optigal, Schwein IP Suisse und Rind IP Suisse) hat ergeben, dass die grösste Umweltbelastung in unserer Wertschöpfungskette in der Haltung der Tiere und in der Futtermittelproduktion liegt. Insbesondere beim Rind fällt, aufgrund des hohen Methangasausstosses, die Tierhaltung auf dem Hof stark ins Gewicht. Die Schlachtung und Verarbeitung in den Micarna-Betrieben sowie die Transporte und das Verpackungsmaterial betragen bei allen Gattungen nur einen kleinen Teil der Umweltwirkungen. Diese Erkenntnisse helfen uns bei der Verbesserung unserer Produktionssysteme. Wir lassen die Erkenntnisse in unserer Beschaffungsstrategie und die Ausgestaltung unserer Labelprogramme einfließen. So haben wir die Möglichkeit, auch auf vorgelagerte oder «eingekaufte» Emissionen Einfluss zu nehmen.

Bei der Interpretation dieser Daten muss stets darauf geachtet werden, dass es sich hier ausschliesslich um treibhausgasrelevante Aspekte handelt. Für eine Bewertung der Gesamtnachhaltigkeit müssen auch andere wichtige Aspekte berücksichtigt werden. Beispielsweise muss



Park Mangold: 11'000 m<sup>2</sup> Photovoltaikanlagen - Jahresproduktion: 2'400 MWh/Jahr, damit können 540 Haushalte versorgt werden)

# CO<sub>2</sub>-Emissionen über die ganze Wertschöpfungskette

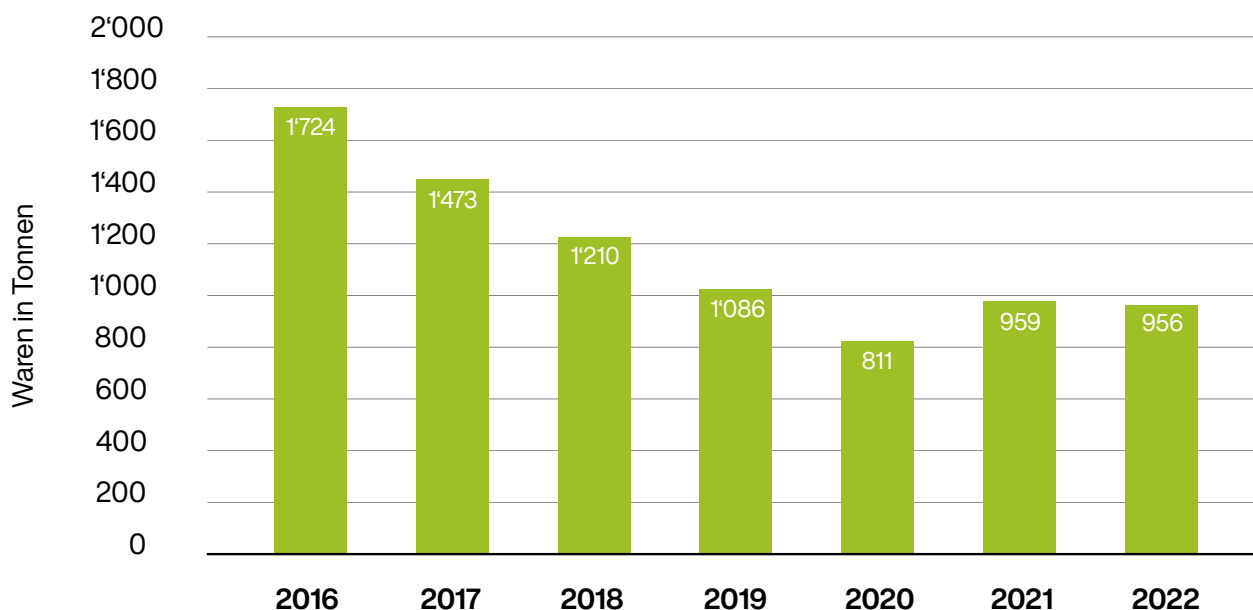


Zahlen aus der Studie **Agroscope, 2016**

festgehalten werden, dass die Rinderzucht zwar einen hohen Treibhausgasausstoss hat, die Rinder dafür aber Gras und Heu verwerten, ein Rohstoff, der von Menschen direkt nicht genutzt werden kann. In einem Land wie der Schweiz, in dem viele Flächen aufgrund der Topographie und des Klimas nicht für den Ackerbau und somit nicht direkt für die menschliche Ernährung genutzt werden können, ist eine Nutzung dieser Flächen durch Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen) sinnvoll. Zudem erbringen graslandbasierte Systeme für die Gesellschaft wichtige Funktionen. Graslandbasierte Systeme tragen etwa zum Erhalt

der Biodiversität und kulturell geschätzter Landschaften oder zur Reduktion der Abhängigkeit von importierten Ressourcen bei. Weitere vorgelagerte Emissionen entstehen bei der Schlachtung in unseren Partnerschlachtbetrieben. Es ist uns daher ein Anliegen, auch auf dieser Stufe der Wertschöpfungskette Emissionsreduktionsprojekte zu unterstützen. Beim Schlachtbetrieb St. Gallen AG (SBAG), bei der die Micarna beteiligt ist, wurde beispielsweise im Jahr 2019 eine Holzschneitzelheizung eingeweiht. Diese Holzschneitzelheizung ersetzt eine Ölheizung und spart 3'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-e pro Jahr ein.

# Warentransport Flugzeug



## 3.2.2.3 Treibhausgase durch Flugtransporte

Nebst den direkten Emissionen und den indirekten Emissionen aus der Tierhaltung sind die Flugtransporte eine weitere relevante Quelle von indirekt generierten Treibhausgasemissionen der Micarna. Wir haben uns im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, die Flugtransporte bis 2025 gegenüber 2020 zu reduzieren. Grund für unsere Flugtransporte ist der grosse Appetit der Schweizer Konsumenten auf Edelstücke vom Lamm, Rind und Wild. Die Nachfrage nach Edelstücken wie Nierstücken oder Filets übersteigt das Schweizer Angebot deutlich, wodurch wir auf das Angebot im Ausland ausweichen müssen. Die Hauptlieferanten für Edelstücke von Lamm, Rind und Wild sind in Australien / Neuseeland sowie in den USA und Südamerika angesiedelt. Aus Qualitäts- und Haltbarkeitsgründen werden Edelstücke aus diesen Ländern meistens per Flugzeug importiert. Auch bei Fischen und Meeresfrüchten ist die Nachfrage nach frischer Ware bei unseren Schweizer Konsumenten hoch. Im Seafood konnten wir im Vergleich zum Vorjahr keine Reduktion des Flugtransports erzielen. Die Flugtransportmengen sind jedoch konstant geblieben.

Um unser Ziel zu erreichen, tragen folgende Massnahmen der Micarna-Gruppe zu einer Reduktion der Flugtransporte bei:

- Edelstücke werden vermehrt aus Europa anstatt aus Übersee importiert.
- Edelstücke werden vermehrt mit dem Schiff und auf der Strasse transportiert anstatt mit dem Flugzeug.
- Die Emissionen aus den Flugimporten werden kompensiert.

Im Jahr 2022 blieben unsere Flugimporte mit 956 Tonnen stabil.

**04**

**Wirtschaft bei der  
Micarna**



Die Micarna strebt einen langfristigen Unternehmenserfolg an. Nur wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht eine kontinuierliche Erneuerung der Unternehmen, die Finanzierung von Innovationen und damit die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Nur ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen kann faire Löhne zahlen und berufliche Perspektiven anbieten. Und nur ein erfolgreiches Unternehmen kann für den Kunden zuverlässig Nutzen und Mehrwert schaffen. Die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit ist somit kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

## 4.1 Marktleistung der Micarna

Wir fördern ein gezieltes Wachstum mit nachhaltigen Produkten, denn diese gehören in unserem Unternehmen zum Kerngeschäft und sind Wachstumstreiber. Der grösste Mehrwert für das Unternehmen und die Gesellschaft wird erzielt, wenn mit möglichst ökologisch und sozial hergestellten

Produkten ein möglichst grosser Markt abgedeckt werden kann. Mit der Gestaltung des Sortiments, Neuentwicklungen und Innovationen sowie einer entsprechenden Vermarktung kann das Portfolio an nachhaltigen Produkten (insbesondere Labelprodukten) beeinflusst werden.

Im Jahr 2022 haben wir in unserem eigenen Schlachthof in Courtepin 34.66 Mio. Poulets geschlachtet. Insgesamt wurden im eigenen Schlachthof in Courtepin und in den Kooperationsbetrieben in unserem Auftrag 634'001 Schweine, 65'191 Bank- und Verarbeitungstiere, 32'692 Kälber und 7'873 Lämmer und Gitzis geschlachtet. Ausserdem wurden 7'111 Tonnen Fisch und 532 Millionen Eier verarbeitet.

Die Micarna-Gruppe spielt bei der Versorgung des Schweizer Marktes eine bedeutende Rolle. Besonders unser Pouletfleisch zeigt grosse Beliebtheit. Wir decken damit 44 % der Nachfrage von Schweizer Produkten.

# Die Micarna-Gruppe in Zahlen 2022

## Fisch & Ei

7'111  
Tonnen Fisch



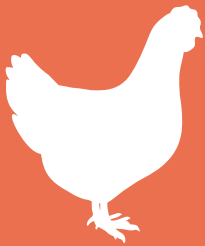
532 Millionen  
Stück Eier



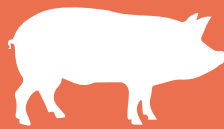
## Fleisch

Anzahl Tiere aus Eigenschlachtung - aus unseren eigenen oder Partner-Schlachthöfen

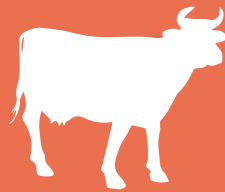
34'663'340  
Poulets



634'001  
Schweine



65'191  
Bank- und  
Verarbeitungstiere



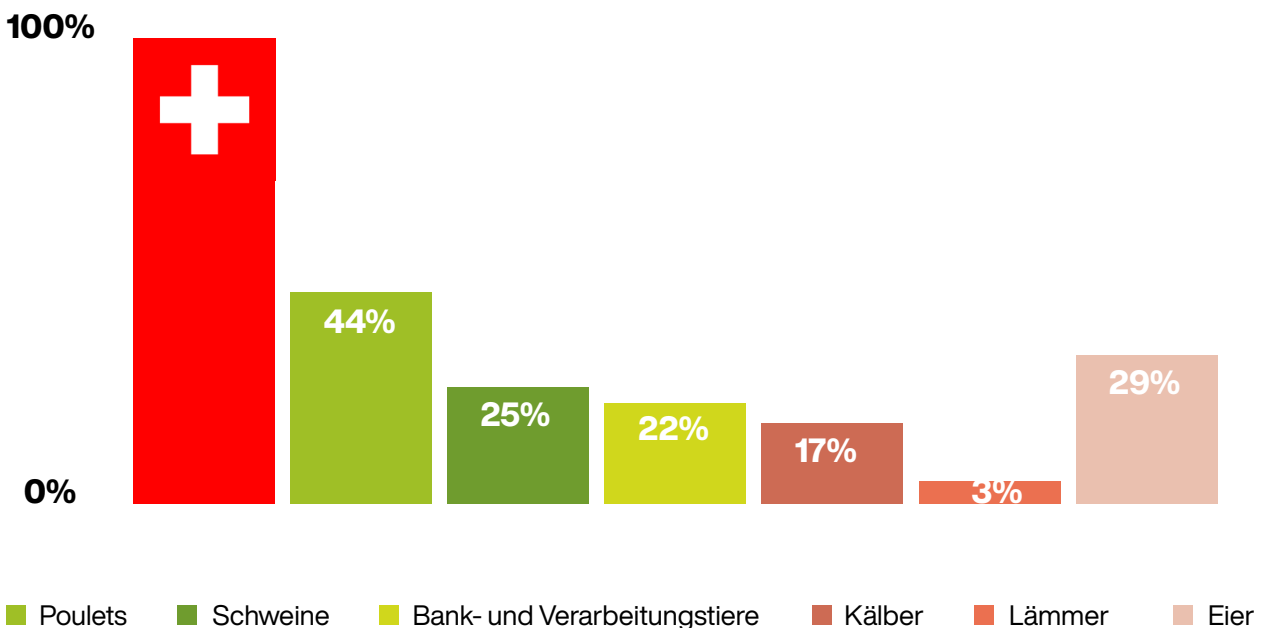
32'692  
Kälber



7'873  
Lämmer



## Anteil der Absätze der Micarna-Gruppe am Schweizer Markt





## 4.1.1 Marktleistung der Landwirtschaft

Neben unserem eigenen wirtschaftlichen Erfolg liegt uns auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Lieferanten am Herzen. Die Tatsache, dass über 50 % der landwirtschaftlichen Gesamtleistung die Tierhaltung in der Schweiz ausmacht, sind wir mit unserem hohen Anteil an tierischen Produkten am Schweizer Markt einer der wichtigsten Partner der Schweizer Landwirtschaft. Nur durch eine auf Wertschätzung und Vertrauen beruhende Zusammenarbeit und eine angemessene Bezahlung können wir unsere Verantwortung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft wahrnehmen.

Unser Fokus auf Tiere aus Labelhaltung und der damit verbundene ständige Ausbau des Absatzes trägt entscheidend zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft bei. Für den Mehrwert, den die Produzenten bei der Einhaltung der IP-Suisse-Anforderungen bieten, erhalten sie pro Kilogramm Schlachtgewicht eine festgelegte IP-Suisse-Prämie (**IP-Suisse-Prämien**). Produzenten, die nach den Bio Suisse-Richtlinien produzieren, erhalten ebenfalls eine Prämie pro Kilogramm Fleisch (**Richtpreise Biovieh (bioaktuell.ch)**). Diese Prämien helfen dabei, die höheren Anforderungen und Kosten für die Produktion von Lebensmitteln mit dem Gütesiegel zu erfüllen.

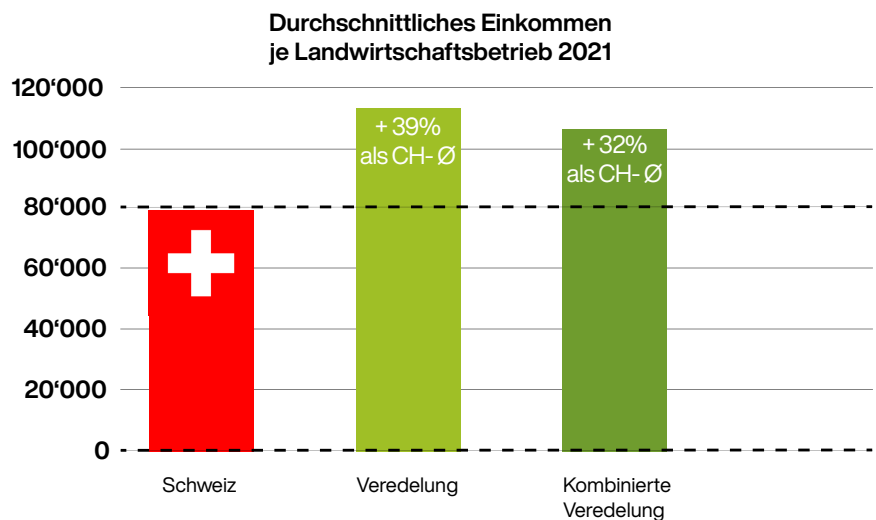
Die Produzenten unserer Schweine und Poulets gehören zu den einkommensstärksten Landwirtinnen und Landwirten der Schweiz. Ein Blick in die Buchhaltungsdaten zu den landwirtschaftlichen Einkommen von Agroscope (2021) zeigt, dass Betriebe, die auf Schweine- und Geflügelmast (Veredelung) ausgerichtet sind, im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt der landwirtschaftlichen Einkommen 39% mehr verdienen. Auch Betriebe, welche Ackerbau und Schweine- bzw. Geflügelmast kombiniert (kombinierte Veredelung) betreiben, weisen 32% höhere landwirtschaftliche Einkommen aus als

der schweizerische Durchschnitt.

Die Landwirte, die ihre Betriebe mit Poulet- oder Schweinemasthallen erweitern, profitieren nicht nur von einem höheren Jahreseinkommen als der Schweizer Durchschnitt in der Landwirtschaft, sondern auch von einer breiteren Diversifizierung ihres Betriebes und mehr Unabhängigkeit von klimatischen Veränderungen.

Die Sommer werden immer heisser und wir erleben eine Zunahme von Trockenperioden und Extremniederschlägen, welche grosse Produktionsrisiken für unsere Landwirtschaft mit sich bringen. Eine besonders effiziente Massnahme zur Bewältigung dieser Klimarisiken ist die Diversifizierung der Landwirtschaft.

Die Geflügelmast hat in der Schweiz in den letzten Jahren an Bedeutung für eine gesunde Diversifikation der Landwirtschaft gewonnen. Da die Pouletmast unseren Vertragsmästern mehr Flexibilität und ein sicheres Einkommen bietet, stellt



diese für sie eine willkommene Möglichkeit dar, sich mit einem zusätzlichen witterungsunabhängigen Produktionszweig abzusichern.

## 4.2 Ressourceneffizienz

Da weltweit immer mehr Ressourcen verbraucht werden, ist ein möglichst effizienter Einsatz aller Ressourcen, sei es Energie, Wasser, Boden oder Rohstoffe, unabdingbar. Das heisst, wir streben

danach, mit möglichst geringem Input (Ressourcen) möglichst viel zu produzieren.

Aus weniger mehr zu erzeugen sowie unnötige Verschwendungen jeglicher Rohstoffe zu vermeiden, heisst das Credo für die Zukunft. Dabei gehen der ökonomische und der ökologische Nutzen Hand in Hand. Ausserdem setzen wir verstärkt mit einigen Projekten auf die Schliessung unserer Kreisläufe.

## 4.2.1 Verpackungen

Verpackungen dienen in erster Linie dem Schutz des Produktes. Sie erleichtern ausserdem das Handling beim Transport, und schlussendlich dienen sie auch der Kommunikation. Geeignete Verpackungen tragen zur Steigerung der Produktsicherheit und zu längeren Konsumfristen (Reduzierung von Food Waste) bei und schonen somit auch die Ressourcen. Verpackungsmaterialien basieren heute zu einem beachtlichen Teil auf Erdöl, weshalb der Ruf nach alternativen, nicht-erdölbasierten Verpackungsmaterialien lauter wird. Mit der Verpackung des Produkts wird auch bereits die Möglichkeit des späteren Recyclings durch den Konsumenten beeinflusst. Daher wollen wir bereits beim Design von Produkten, nebst derer Herstellung und Nutzung, auch die Entsorgung mitberücksichtigen, um nach dem Gebrauch der Verpackung, deren Rohstoffe wieder in den Kreislauf zurückzuführen.

In den letzten sechs Jahren konnten wir durch eine Vielzahl an Massnahmen grosse Erfolge verzeichnen. Wir konnten durch Materialdickenreduktionen diverse Verpackungen optimieren. Konkret bedeutet das, dass wir dickere Folien in einer Vielzahl von Verpackungen durch dünnere ersetzen konnten. Zudem brachte die Umstellung auf andere Etiketten eine grosse Materialreduktion. Insgesamt haben wir von 2015 bis Ende 2022 über 280 Tonnen Plastik eingespart. Ausserdem konnten wir in unseren Verpackungen 56 Tonnen PET-Plastik integrieren und so einen weiteren Schritt hin zur Kreislaufschliessung umsetzen. Im Bereich Karton haben wir durch den einheitlichen Einsatz einer neuen Wellkartonqualität über alle Standorte hinweg bedeutende Einsparungen von 41.4 Tonnen erzielt. Dies sind sehr erfreuliche Resultate.

Jedoch werden unsere Bemühungen und die daraus resultierenden Erfolge durch den Trend zu immer kleineren und attraktiveren Einzelpackungen mit mehr Funktionalität und höherem Convenienceanteil getrübt. Diese Faktoren erhöhen zwar den Kundennutzen, haben es uns aber gleichzeitig stark erschwert, unsere Ziele im Bereich Verpackungsreduktion zu erreichen.

HybriFlat®-Verpackungen werden vor allem für Artikel im Grillsortiment verwendet. Diese Verpackung besteht zu 70% aus nachwachsenden Rohstoffen und aus einer Kunststoffbeschichtung, die sich nach dem Gebrauch einfach vom Karton abziehen und im Hausabfall entsorgen lässt. Da sich die Trägerfolie nach dem Öffnen mit wenig Aufwand vom Karton trennen lässt, bleiben am Ende lediglich sechs Gramm Kunststoffolie für den Hausabfall übrig. Der Karton ist rezyklierbar und die neue Verpackung schützt das Fleisch vor äusseren Einflüssen genauso gut wie die vorherige PET-Verpackung.

Unsere 4 Ziele für den Zeitraum 2021 – 2025 lauten wie folgt:

- 100 % unserer Verpackungen sollen rezyklierbar sein
  - Im Jahr 2022 erreichten wir 24% rezyklierbare Verpackungen, wodurch wir unser Ziel für 2022 von 70% nicht erreichen konnten.
- Die spezifische Verpackungsmenge wird um 5 % reduziert
  - Im Jahr 2022 reduzierten wir den Verpackungsaufwand von 36 auf 30 kg pro Tonne produzierter Ware, wodurch wir unser Ziel für 2022 von 35 kg/t erreichen konnten.
- Der recycelbare Anteil unserer Verpackungen wird um 50 % erhöht
  - Im Jahr 2022 bestanden 20% unserer Verpackungen aus recyceltem Material. Unser Ziel für 2022 von 34% wurde daher nicht erreicht.
- Der aus nachhaltigen Rohstoffen stammende Anteil wird um 60 % erhöht
  - Im Jahr 2022 erreichten wir, dass 31% der Verpackungen aus nachhaltigen Rohstoffen bestand. Dadurch konnten wir unser Ziel für 2022 von 47% nicht erreichen.

Diese Ziele sind sehr ehrgeizig und scheinen derzeit kaum erreichbar, abgesehen von dem Ziel, die Menge an Verpackungsmaterial, die pro produzierter Tonne verwendet wird, um 5% zu reduzieren. Wir suchen aktiv nach Lösungen, um diese Ziele zu erreichen, unter anderem mit dem Projekt «Verpackung der Zukunft» (Verwendung von unbedruckten Klarsichtfolien aus recycelbarem Monomaterial).

### 4.3 Kreislaufschliessung

Der Vermeidung von Abfall gilt eine hohe Aufmerksamkeit. Dies kann durch effiziente und innovative Produktionsprozesse, aber auch durch eine gute Planung erreicht werden. Wir unterscheiden zwischen Betriebsabfall und Nebenprodukten, welche beide mit der höchstmöglichen Wertschöpfung verarbeitet und wiederverwertet werden. Wir orientieren uns dabei an der Verwertungspyramide, die uns die Prioritäten für die Verwendung unserer Nutzprodukte vorgibt. Mehr dazu findet sich unter dem Aspekt der Totalverwertung.

#### Verwertungspyramide



Wir teilen unsere Abfälle in zwei Kategorien ein: Zum einen Betriebsabfälle (Kehricht, Karton, technische Abfälle, etc.) und zum anderen Nutzprodukte (organische Abfälle aus der Schlachtung, Zerlegerei, Charcuterie, etc.). Im Bereich der Betriebsabfälle haben wir uns bis 2025 das Ziel gesetzt, den Anteil dieser Abfälle pro produzierte Tonne um 5% zu senken. Im Jahr 2022 haben wir unser Ziel weitgehend erreicht, indem wir eine Reduzierung unserer Betriebsabfälle um 3% statt der erforderlichen 1%/Jahr erreicht haben.

Wir haben uns ausserdem zum Ziel gesetzt, den Anteil an verbranntem Betriebsabfall pro produzierte Tonne bis 2025 um 5% zu senken. Im Jahr 2022 haben wir unser Ziel trotz einer leichten Steigerung gegenüber 2021 erreicht. Dies liegt daran, dass wir 2021 unsere Ziele mehr als übertroffen hatten. Mehrere Fraktionen werden neu recycelt, anstatt verbrannt zu werden (z. B. Plastikhülsen, Marinadenkanister, alte, beschädigte Paletten usw.). In Bazenheid werden mehr Sortiermöglichkeiten direkt in den verschiedenen Produktionsbereichen eingeführt. Wenn dies zu einem positiven Ergebnis führt, wird die Einführung auch an den anderen Standorten erfolgen.

Auch bei den Nutzprodukten gab es 2022 eine Abnahme sowohl in absoluter (32'340 Tonnen; -8% im Vergleich zu 2021) wie auch pro produzierte Tonne (188kg/t; -7% im Vergleich zu 2021). Bei den Nutzprodukten fallen nebst den gesetzlich zu verbrennenden Teilen insbesondere die Federn und Dickdärme ins Gewicht, die bis heute zusätzlich in der Verbrennung landen. Zwar werden die Nutzprodukte in der Verbrennung auch energetisch genutzt (Verarbeitung

#### Absolute Betriebsabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg Betriebsabfall pro produzierter Tonne		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2021	2022	
Micarna SA	33.45	31.23 (-6.6%)	Ziel 2022 nicht erreicht (33.00) Ziel 2025: 31.99
Lüchinger + Schmid	7.28	6.94 (-4.7%)	Ziel 2022 erreicht (9.57) Ziel 2025: 9.28
Micarna-Gruppe	26.73	25.93 (-3.0%)	Ziel 2022 erreicht (27.53) Ziel 2025: 26.69

## Spezifische Betriebsabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg verbrannter Betriebsabfall pro produzierte Tonne		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2021	2022	
Micarna SA	16.22	16.07 (-0.9%)	Ziel 2022 nicht erreicht (15.94) Ziel 2025: 15.45
Micarna-Gruppe	13.14	13.38(+1.8%)	Ziel 2022 erreicht (13.69) Ziel 2025: 13.27

durch Centravo als CO<sub>2</sub>-neutraler Brenn- oder Treibstoff und Einsatz der Asche in der Zementindustrie), doch wir streben langfristig eine höherwertige Verwertung an. Seit März 2022 werden unsere Federn nicht mehr zu 100 % verbrannt. Alle Federn, die von Montag bis Freitag anfallen, können nun hauptsächlich als Pet Food und zu einem kleinen Teil als Dünger verwertet werden. Nur die am Freitagabend oder Samstag anfallenden Federn werden aufgrund fehlender Infrastruktur noch verbrannt. Dadurch konnten wir unsere verbrannten Nebenprodukte stark reduzieren. 2022 haben wir 6'136 Tonnen verbrannte Nebenprodukte erreicht (-25% im Vergleich zu 2021).

Wir haben für die nahe Zukunft einige Projekte in Aussicht, von denen wir uns eine deutlich bessere Verwertung der Nutzprodukte erhoffen. Bei den Nutzprodukten streben wir eine 99%-Recyclingquote an. Die restlichen 1% sind jene Teile der Tiere, welche aus lebensmittelrechtlichen Gründen verbrannt werden müssen.

Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid AG sind im Jahr 2022 2'187 Tonnen

Abfall (Betriebsabfälle + Nutzprodukte) angefallen, welcher zu 93% recycelt wurden. Die Eierschalen werden kompostiert und andere Lebensmittelabfälle werden in einer Biogas-Anlage vergärt und zu Energie umgewandelt.

Was die geschlossenen Kreisläufe bei Lüchinger + Schmid betrifft, so ist es unser Ziel, bis 2025 den Abfall gegenüber 2020 um 5% auf 59.4 kg/t zu reduzieren. Im Jahr 2022 haben wir 67.4 kg Abfall/t produziert und damit unser Ziel von 61.3 kg/t für 2022 leider überhaupt nicht erreicht.

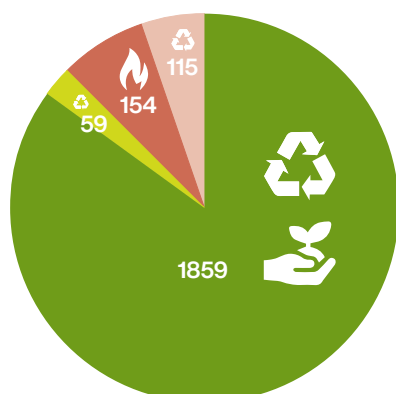
Um Abfall zu reduzieren läuft derzeit ein Projekt, um das Nebenprodukt Flüssigei (Verluste bei der Herstellung) in den Lebensmittelkreislauf zurückzuführen, indem es erneut pasteurisiert und gefiltert wird.

## 4.4 Food Waste

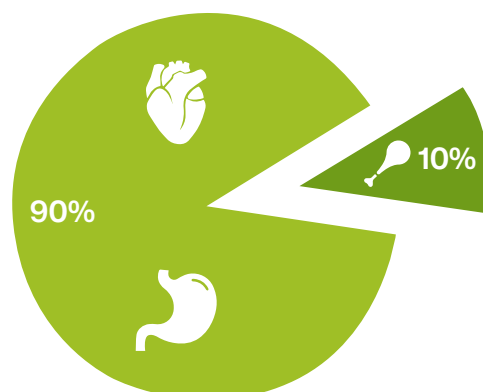
Von zentraler Bedeutung sind auch unsere Ziele zu Food Waste. Gemäss unserer Definition bezeichnet Food Waste alles, was lebensmittelrechtlich geniessbar wäre, jedoch nicht als

### Abfallverwertung in Tonnen

Beispiel: Lüchinger + Schmid



### Lebensmittelverluste



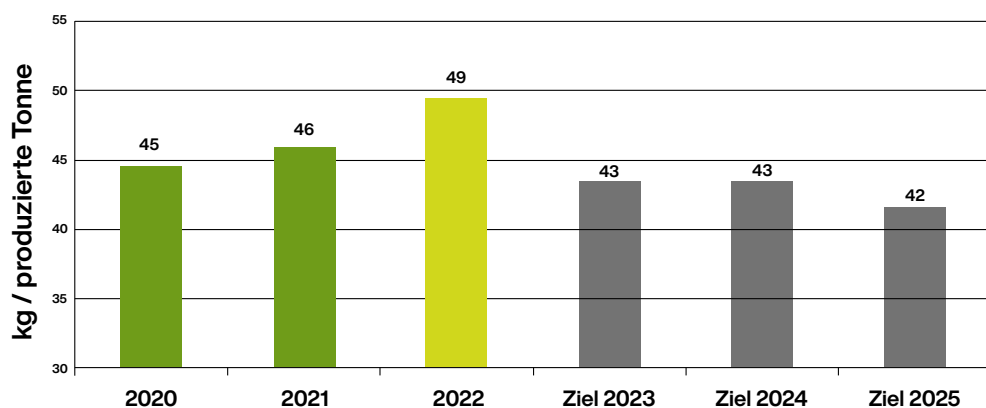
■ Kompostierung ■ Biogas ■ Verbrennung ■ Recycling

■ Produktionsverluste ■ Präferenzverluste

Lebensmittel, aber stattdessen beispielsweise als Tierfutter verwendet wird. Wir unterscheiden dabei Lebensmittelverluste, die im Verlaufe des Prozesses anfallen (z. B. Fleisch, das am Knochen übrigbleibt; Stücke, die auf den Boden fallen, abgelaufene Produkte ...), und Lebensmittelverluste, die aufgrund einer fehlenden oder nicht

Konkret hatten wir uns bis 2025 das Ziel gesetzt, unseren Food Waste um 5 % zu reduzieren, was 42.3 kg pro Produktionstonne der Micarna-Gruppe entspricht. Dieses Ziel konnten wir leider aufgrund der Präferenzverluste nicht erreichen. Insbesondere bei Poulet-Hälsen und Innereien musste vermehrt auf die Verwertung zu Tierfutter zurückgegriffen werden.

### Spezifische Lebensmittelverluste



Die gesamte Menge an Food Waste ist auf 48.6 kg (+ 6 %) pro produzierte Tonne gestiegen. Somit konnte der Zielwert für 2022 leider nicht erreicht werden.

Ganz generell bereitet es uns Sorgen,

genug grossen Nachfrage anfallen. Dazu zählen beispielsweise Innereien oder tierische Fette. Ersteres bezeichnen wir als «Produktionsverluste» und letzteres als «Präferenzverluste». Im Jahr 2022 fielen fast 90 % unserer Lebensmittelverluste in die Kategorie «Präferenzverluste». Die grosse Mehrheit unseres Food Wastes verwerten wir zu Tierfutter. Nur einen kleinen Teil führen wir der Verbrennung zu (z. B. salz- und allergenhaltige Abschnitte, welche nicht für die Tierfutterproduktion verwendet werden dürfen). Unser Ziel ist es, auch diese kleine Menge an vernichteten Lebensmitteln auf null reduzieren zu können.

dass rund 90% unseres Food Wastes aus Präferenzverlusten besteht, d. h. aus Teilen der Tiere, für welche die Nachfrage auf dem Markt gering ist. Auf die Reduktion von Präferenzverlusten hat die Micarna leider nur beschränkt Einfluss, da sie stark von der gesellschaftlichen Entwicklung abhängig ist. Wir haben uns zudem bis 2025 das Ziel gesetzt, keine Lebensmittelabfälle mehr zu verbrennen, ausser bei gesetzlicher Verpflichtung. 2022 sind wir trotz eines beachtlichen Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr (-11 %) noch weit entfernt von unserem Ziel. Im Rahmen vom Projekt „New ATV,“ werden unsere Prozesse ver-

### Absolute Lebensmittelabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg verbrannter Lebensmittelabfall pro Jahr		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2021	2022	
Micarna SA	310'312	257'483 (-17.0%)	Ziel 2022 nicht erreicht (215'319) Ziel 2025: 0
Lüchinger + Schmid	nächste Prüfung 2022	11'101	Ziel 2022 nicht erreicht (300) Ziel 2025: 0
Mérat AG	18'913	23'951 (+26.6%)	Ziel 2022 nicht erreicht (11'348) Ziel 2025: 0
Micarna-Gruppe	329'725	292'534 (-11.3%)	Ziel 2022 nicht erreicht (226'967) Ziel 2025: 0

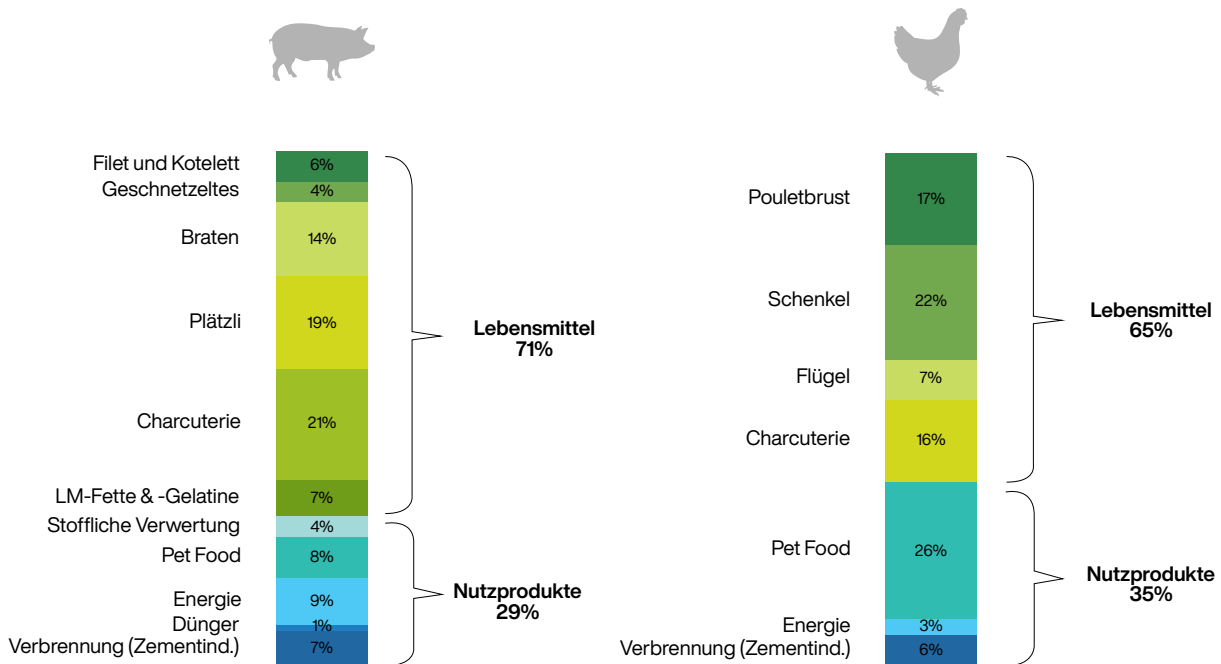
bessert und dafür gesorgt, dass einige der derzeit verbrannten Teile wiederverwertet werden können.

### 4.4.1 Totalverwertung

Die Wertschätzung des Tieres über die Schlachtung hinaus ist uns sehr wichtig. Wenn schon Tiere geschlachtet werden, soll auch möglichst das ganze Tier als Lebensmittel verwertet werden. Aufgrund von verändertem Konsumverhalten ist die Verwertung von weniger gefragten Fleischstücken in der Schweiz heute allerdings eine grosse Herausforderung. Während Edelstücke von Rind und Schwein sowie Pouletbrust besonders gefragt sind, und sogar häufig importiert werden müssen, gibt es Stücke, die aktuell keine genügend hohe Nachfrage als Lebensmittel finden. Diese Nebenprodukte finden in der Tierfutterproduktion Verwendung. Auch für Nebenprodukte, welche für den menschlichen Verzehr nicht geeignet sind (bspw. Därme, Federn, Häute etc.), wird nach einer ökologisch, ethisch und wirtschaftlich sinnvollen Verwendung gesucht. An oberster Stelle steht dabei die stoffliche Verwendung beispielsweise im Pharmabereich oder in der Gelatinenherstellung, in zweiter Priorität wird Tierfutter, Dünger oder Energie hergestellt und erst mit letzter Priorität verbrennen wir die Nebenprodukte.

Wir bemühen uns, den Anteil des Tieres, welcher als Lebensmittel Verwendung findet, stetig auszubauen. In den letzten Jahren haben wir viel investiert, um beispielsweise das Pouletfleisch leichter vom Knochen zu trennen und etwa zu Geflügelcharcuterie weiterzuverarbeiten. So werden heute rund zwei Drittel des Poulets zu Lebensmittel verarbeitet, während aus den übrigen Teilen Tierfutter und Energie hergestellt werden. Von einem Schwein, welches mit 110 kg geschlachtet wird, werden ebenfalls rund zwei Drittel, also ca. 74 kg als Lebensmittel verwendet. Folgende Abbildung gibt einen Überblick, wie viel vom Tier als Lebensmittel und wie viel als Nutzprodukte Verwendung findet.

### 4.4.2 Nose-to-Tail



Für eine weitere Verbesserung der Food-Waste-Thematik sind wir insbesondere auf die Bemühungen im Rahmen von «Nose to Tail» angewiesen. Hinter dem Begriff Nose-to-Tail, also vom «Schnörri bis zum Schwänzli», versteht man eine traditionelle Lebensmittel-Philosophie basierend auf dem Gedanken, das Tier aus Respekt und Wertschätzung sowie aus Wirtschaftlichkeit vollständig zu verwerten. Micarna engagiert sich zusammen mit Proviande und anderen Mitgliedern der Wertschöpfungskette für dieses Thema. Darüber hinaus stehen wir in Kontakt mit der Forschung für neue Ideen zur Verwertung. Schliesslich ist die Sensibilisierung der Verbraucher für dieses Problem ein wesentlicher Faktor.

#### **4.4.3 Mit der App «Too Good To Go» Food Waste reduzieren**

Seit 2020 bieten wir über die App «Too Good To Go» in unseren Micarna-Shops an den beiden Hauptstandorten gemischte Päckli an, um unseren Food Waste zu reduzieren. Mit der kostenlosen App werden Konsument\*innen selbst Lebensmittelretter- und zu -Retterinnen und können Überraschungspäckli im Warenwert von CHF 45.– zum Preis von CHF 14.90 in unseren Shops abholen. Wir können unsere Restposten noch für einen kleineren Betrag verkaufen und reduzieren unseren Food Waste und gleichzeitig können «App-Besitzer und Besitzerinnen» günstig hochwertige Lebensmittel kaufen und neue Produkte probieren. Diese und weitere Massnahmen helfen uns, die Nachhaltigkeitsziele bis 2025 im Bereich Kreislaufschliessung & Recycling zu erreichen.

**05**

**Soziales bei der  
Micarna**



Die Micarna-Gruppe stellt ihren Mitarbeitenden persönlichkeitsfördernde und auf deren Gesundheit bedachte Arbeitsstellen zur Verfügung. Unsere Entlohnung fällt leistungsorientiert, fair und angemessen aus. Wir legen viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und unterstützen sie dabei mit aller Kraft.

Auch dem Teamgeist und der Förderung eines positiven Arbeitsklimas wird bei uns ein hoher Stellenwert beigemessen. Es ist uns ein weiteres wichtiges Anliegen, die gesellschaftliche Entwicklung zu stärken und die gesellschaftlichen Werte («public values» wie Fairness, Integration, Gleichberechtigung) zu fördern. Die Rohstoffe für unsere Produkte werden möglichst umwelt- und tiergerecht erzeugt und wir sind bestrebt und bemüht, dass auch die Arbeitsbedingungen unserer Zulieferanten korrekt und fair sind. Unsere Konsument\*innen sollen unsere Produkte mit gutem Gewissen geniessen können. Wir wollen mit der Qualität unserer Produkte nicht nur Genuss bieten, sondern auch die Gesundheit stärken. Zusammengefasst und auf einen wichtigen gemeinsamen Nenner gebracht, engagieren wir uns mit viel Leidenschaft für mehr Lebensqualität - ganz nach unserem Migros Leitsatz «täglich besser leben».

## 5.1 Arbeitswelt

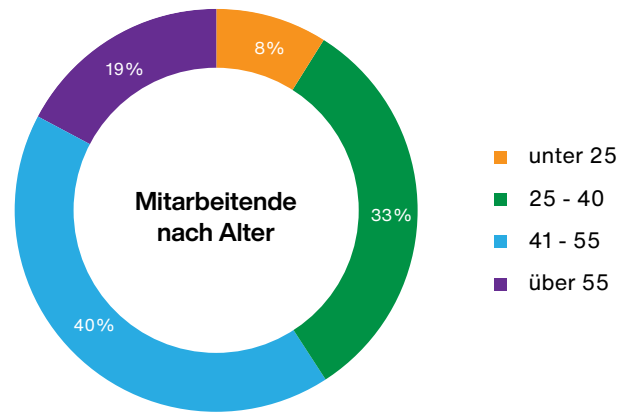
Die Gesundheit, die Zufriedenheit, die Leistungs- und Arbeitsmotivation unserer Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Geprägt durch unseren Leitsatz «Wer Leistung will, muss Sinn bieten» ist es uns ein Anliegen, dass wir durch Wertschätzung, Respekt und Sinnstiftung ein Arbeitsumfeld kreieren, das unsere Mitarbeitenden morgens gerne zur Arbeit kommen lässt.

Durch überdurchschnittlich soziale Anstellungsbedingungen, fortschrittliche Ferienregelungen, flexible Arbeitszeitmodellen und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit sowie unbezahltem Urlaub, setzen wir uns für einen gesunden Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben unserer Mitarbeitenden ein. Darüber hinaus wollen wir einen Beitrag zur Entfaltung unserer Mitarbeitenden leisten und gestalten unser Aus- und Weiterbildungsangebot so, dass es die Ausübung der

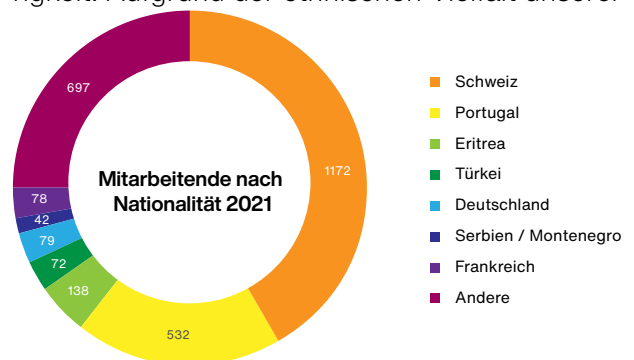
beruflichen Tätigkeit wie auch die persönliche Entwicklung fördert.

### 5.1.1 Mitarbeiterkennzahlen

Die Altersstruktur unserer Belegschaft im Jahr 2022 sieht wie unten abgebildet aus.

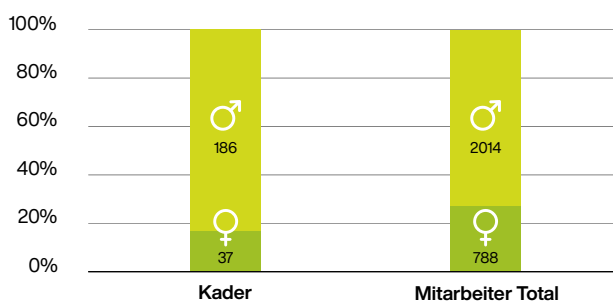


Unsere Belegschaft setzt sich aus über 80 Nationen zusammen. Über die Hälfte unserer Mitarbeitenden haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Aufgrund der ethnischen Vielfalt unserer



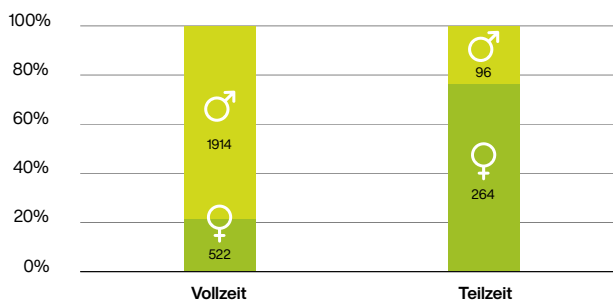
Mitarbeitenden kommt innerhalb der Micarna der Pflege eines diskriminierungsfreien und toleranten Arbeitsklimas ein hoher Stellenwert zu.

## Mitarbeitende nach Geschlecht



Im Jahr 2022 war die überwiegende Mehrheit unserer Mitarbeitenden männlich. Bis 2025 wollen wir einen Frauenanteil von 35 % in der Führungsebene erreichen. Wir haben uns auch zum Ziel gesetzt, den Anteil an Teilzeitbeschäftigten auf 25% zu erhöhen. Dies würde unsere Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen und eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (für Männer und Frauen) ermöglichen.

## Anzahl Mitarbeitende nach Anstellungsgrad



2022 hatte die grosse Mehrheit unserer Belegschaft (87% von den Mitarbeitenden bei Micarna SA und Lüchinger + Schmid) eine Vollzeitstelle, die meisten davon waren Männer. Insgesamt haben 360 Personen im Teilzeit-Pensum gearbeitet, davon waren die meisten Frauen.

Rund 34% der Frauen (Micarna SA und Lüchinger + Schmid) arbeiteten Teilzeit, bei den Männern waren es 5%.

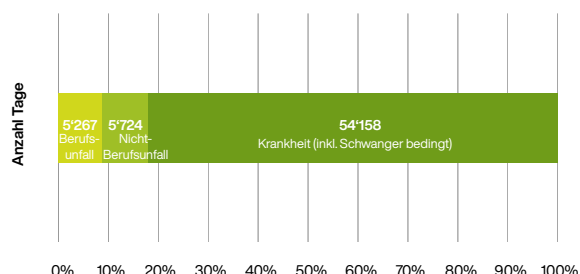
## 5.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Jahr 2022 verzeichnete die Micarna SA eine Absenzenquote von 6.48%. Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid beträgt die Absenzenquote 7.89%, bei Favorit Geflügel AG haben wir eine Absenzenquote von 10.33% und

schliesslich wurde bei Mérat eine Absenzenquote von 5.83% registriert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Abwesenheitsrate an, ausser bei Mérat ging sie zurück.

Die häufigsten Arten von Berufsunfällen waren

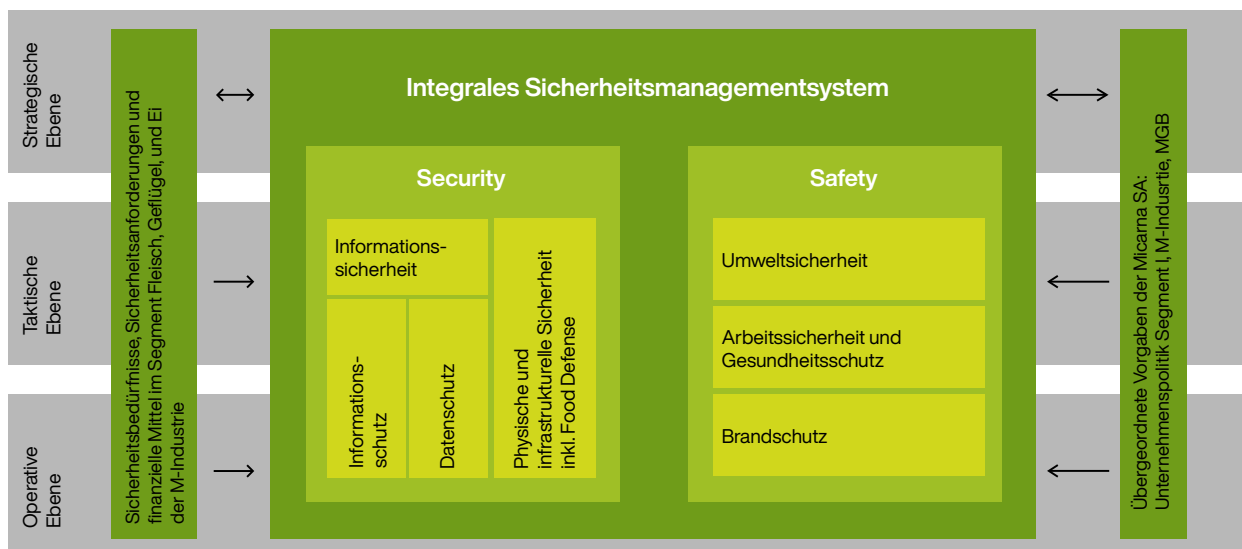
## Absentzage



Fehltritte und Stürze sowie manuelle Bewegungen von Lasten, bei denen Gegenstände heruntergefallen sind. Dies nahmen wir zum Anlass, der Sicherheit für die kommenden Jahre, oberste Priorität zu schenken, die Sicherheitskultur spürbar zu stärken und die Sicherheitsorganisation stark auszubauen.

## 5.1.2.1 Integrales Sicherheitsmanagementsystem

Wir haben uns verpflichtet, für die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden, unserer Vertragspartner, unserer Kundschaft und der Gesellschaft zu sorgen. Daher halten wir uns an alle geltenden Vorschriften zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, sowie an alle Richtlinien zur Prozess- und Produktsicherheit. Henry Ford sagte einst: «Alles kann immer noch besser gemacht werden, als es gemacht wird.» Dieser Satz kann für unser Integrales Sicherheitsmanagement nicht passender sein. Wir pflegen diese Absicht seit der Einführung unserer Integralen Sicherheitsstrategie im Jahre 2016. Wir sind uns aber bewusst, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, um das Ziel zu erreichen. Wir managen mit unserem Integralem Sicherheitsmanagementsystem zum einen den Teil «Security» und zum anderen den Teil «Safety». Das heisst, es beinhaltet unter anderem sowohl den Themenbereich Datensicherheit und Food Defense, als auch die Arbeitssicherheit und Brandschutz. Wir wollen mit diesem System die Sicherheit als Teil der gesamten Wertschöpfungskette etablieren, denn Sicherheit muss für die Geschäftsleitung sowie die Stakeholder einen erkennbaren Wertbeitrag leisten. In



kleinen Schritten haben wir begonnen, Ziele zu definieren, wegweisende Sicherheitsmassnahmen einzuleiten und bestehen darauf, dass alle Arbeiten – egal, wie dringlich sie sind – sicher erledigt werden. Als Lebensmittelgrundversorger sind wir mit über 3'052 Mitarbeitenden ein wichtiger Arbeitgeber in der Schweiz. Wir haben deshalb die Verpflichtung, etwas für die nationale Sicherheit zu unternehmen und sind dies den nächsten Generationen schuldig.

Ein systematisches und nachhaltig umgesetztes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bildet den Rahmen, um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Laufe ihrer Karriere zu erhalten. Zusammen mit der Migros Indus-

trie wird durch das Programm well@migros ein angepasstes betriebliches Gesundheitsmanagement aufgebaut, welches mit vier Säulen eine resiliente Unternehmenskultur im Wandel bildet. Dazu gehört: physische Gesundheit, psychische Gesundheit, Care- und Case-Management (unterstützende Wiedereingliederung in die Arbeitswelt für Erkrankte oder Verunfallte) und der Begleitung in der Transformation des Unternehmens. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeitenden ein Arbeitsklima vorfinden, in dem sie sich sicher und wohl fühlen.

## 5.1.3 Benefits (Vorteile für die Mitarbeitenden)

### 5.1.3.1 Gesamtarbeitsvertrag

Die Mitarbeitenden der Micarna SA sind dem Migros-Landesgesamtarbeitsvertrag (L-GAV) unterstellt, welcher seit 1983 für fortschrittliche, vorbildliche und verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen steht. Der L-GAV zählt mit über 50'000 Mitarbeitenden zu den grössten und besten Gesamtarbeitsverträgen in der Schweiz.

### 5.1.3.2 Vorsorge

Als ein Unternehmen der Migros werden unsere Mitarbeitenden bei der Altersvorsorge durch die Migros-Pensionskasse (MPK) betreut. Die Mitarbeitenden der Micarna-Gruppe profitieren damit von überdurchschnittlich guten Vorsorgeleistungen.



### 5.1.3.3 Zusätzliche Leistungen

Als vorbildliches und verantwortungsvolles Unternehmen bieten wir unseren Mitarbeitenden zahlreiche attraktive zusätzliche Leistungen. Neben diversen Rabatten und Vergünstigungen (z. B. auf Migros-Klubschul-Kurse, Fitness, Hallenbad, Handy-Abo, Reisen von Hotelplan, Versicherungen etc.) kommen unsere Mitarbeitenden zudem in den Genuss von Vorzugszinsen und -preisen bei der Migros Bank oder Migrol, von zusätzlichen Cumulus-Punkten oder dem Angebot eines Sportclubs. Zudem bieten wir eine Todesfallversicherung, welche den hinterbliebenen Familienangehörigen von Mitarbeitenden eine Kapitalauszahlung von bis zu drei Jahreslöhnen ermöglicht.

Mehr Informationen sowie eine umfassende Liste der zusätzlichen Leistungen finden sich auf der [Karriere-Website](#) der Micarna.

### 5.1.3.4 Lernenden-Ausbildung

Die Micarna bietet eine Vielzahl von spannenden und aussichtsreichen Berufen an. Konkret waren im Jahr 2022 115 Lernende in einem von 20 Berufen (in der Standardausbildung oder in der Ausbildung nach Artikel 32) bei der Micarna in Ausbildung. Wir legen besonderen Wert auf die Planung des beruflichen Werdegangs unserer Auszubildenden. Wir möchten unseren Lernenden alle Türen öffnen und ihnen die Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Berufe aufzeigen. Gleichzeitig stellen wir einen Mangel an Fachkräften in der Fleischbranche fest. Insbesondere bei jungen Leuten hat die Fleischbranche an Attraktivität

verloren. Daher ist es der Micarna ein umso wichtigeres Anliegen, sich tatkräftig und ideenreich in der Lernenden-Ausbildung zu engagieren. Jedes Jahr veranstalten wir thematische Ausbildungstage und Praktika. Alle drei Jahre ein Lager für alle Lernenden. Unser Engagement in der Lernenden-Ausbildung ist für uns strategisch relevant und leistet einen wichtigen Beitrag, um unsere Abgänge mit Nachwuchs aus den eigenen Reihen besetzen zu können.

### 5.1.3.5 Mazubi

Seit 2009 verfügen wir über die Lernenden-Firma «Mazubi», in welcher die Lernenden eigene Produkte herstellen, vermarkten und verkaufen. Die Idee von Mazubi ist, dass Lernende durch die Führung eines eigenen Unternehmens früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und über die ganze Wertschöpfungskette hinaus vernetzt zu denken.

Mehr Informationen zu Mazubi finden sich auf der [Mazubi-Webseite](#).

### 5.1.3.6 Maflü

Seit 2016 verfolgen wir in der Micarna das Ausbildungs- und Integrationsprojekt Maflü («Micarna-Ausbildung für Flüchtlinge»). Ziel des Projektes ist es, Flüchtlinge innerhalb der Micarna auszubilden und ihnen somit eine berufliche Grundausbildung sowie eine erleichterte Integration in der Schweiz zu ermöglichen. Einerseits unterstützt dieses Projekt Flüchtlinge bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration und bietet ihnen eine berufliche Perspektive. Andererseits kann die Micarna damit dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenwirken. Die Programmteilnehmer lernen innerhalb der Integrationsvorlehre praktische Fähigkeiten in der Lehrwerkstatt und an ein bis zwei Tagen in der Woche besuchen sie die Berufsschule. Anschliessend haben die Absolventen die Möglichkeit, ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) bei der Micarna zu beginnen. Im Jahr 2022 hatten sie in Courtepin die Wahl zwischen drei Berufen: Lebensmittelpraktikant/-in, Fleischfachassistent/-in oder Anlagenführer/-in. In Bazenheid können sie den Beruf des/der Fleischfachassistenten/-in erlernen.



2022 haben insgesamt 3 Flüchtlinge das Maflü-Programm bei der Micarna-Gruppe gestartet.

## **5.2 Gesunde Lebensmittel**

Als Unternehmen in der Lebensmittelbranche sieht sich die Micarna in der Pflicht, sich um die Gesundheit und Sicherheit der Kundschaft und damit auch um die Gesundheit der Gesellschaft zu sorgen. Daher halten wir uns an die geltenden Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit sowie an die internen Richtlinien zur Sicherstellung der Produktsicherheit. Zudem ist es uns ein Anliegen, nicht nur sichere, sondern auch gesunde Lebensmittel zu produzieren. Im Fokus steht dabei die Reduktion des Salz- und Fettgehalts, sowie der Verzicht auf allergene Zutaten, wo immer dies möglich ist.

### **5.2.1 Produktsicherheit**

#### **5.2.1.1 Unser Qualitätsmanagement**

Bei Micarna sind wir uns der Verantwortung bezüglich Hygiene und Produktsicherheit bewusst. Unser sehr umfassendes und zertifiziertes Qualitätsmanagement stellt sicher, dass wir sowohl alle relevanten gesetzlichen Vorgaben als auch die für uns bindenden Anforderungen unserer Labels und die uns intern auferlegten Richtlinien einhalten. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, unsere Fleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukte in marktkonformer Qualität auf einem führenden Hygiene- und Sicherheitsniveau zu produzieren. Um unsere Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit zu erfüllen, gehen wir über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lassen unsere Unternehmen unter anderem für folgendes System zertifizieren:

- FSSC ISO 22000

Zudem sind wir für eine hohe Anzahl an produktbezogenen Labels wie Bio Knospe, Bio Suisse, IP Suisse, aha!, MSC und ASC, IGP-GGA, AdR etc. zertifiziert.

#### **5.2.1.2 Unsere Qualitätskontrollen**

Um Qualitätsfehler bei unseren Produkten so früh wie möglich zu erkennen, werden während des gesamten Herstellungsprozess systematische und risikobasierte Qualitätskontrollen durchge-

führt. Dadurch werden Fehler schnell erkannt und es können Massnahmen eingeleitet werden, um den Ausschuss von Produkten aufgrund von Qualitätsmängeln auf ein Minimum zu reduzieren und unserer Kundschaft sichere Produkte bereitzustellen.

In unserem eigenen Labor am Standort Bazenhaid führen wir selbst vereinzelte chemische Analysen durch. Unter anderem müssen unsere Produkte auch Lagertests bestehen, damit wir sichergehen können, dass eine konstante Qualität bis zum Ende des Verbrauchsdatums gewährleistet werden kann. Weitere, teilweise komplexere Analysen werden bei Partnerlaboratorien wie der SQTS durchgeführt. Falls wir bei unseren Analysen gravierende Qualitätsfehler oder gar ein Gesundheitsrisiko für den Konsumenten feststellen müssen, wird die Distribution der betroffenen Produkte umgehend gestoppt. Im Jahr 2022 verzeichneten wir keine Fälle Rückruf, 8 Fälle von Rücknahmen und 12 Fälle von Rückzügen. Bei allen Fällen konnte der Qualitätsfehler bereits vor dem Kontakt mit den Konsument\*innen festgestellt werden oder es bestand keine Gefährdung der Gesundheit.

### **5.2.2 Tierische Proteine und Gesundheit**

Für einen gesunden Lebensstil ist eine ausgewogene Ernährung ein zentraler Faktor. Als ein für den Menschen wichtiger Eiweiss-, Vitamin- und Mineralstofflieferant gehört Fleisch zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung dazu. Fleisch enthält viele hochwertige Proteine, essenzielle Fettsäuren, Vitamin B12 und Mineralstoffe wie Eisen, Zink und Selen. Trotzdem wird der Fleischkonsum aufgrund der tierischen Fette und des z.T. hohen Salzgehalts in Charcuterieprodukten kritisiert. Wir sind uns der gesellschaftlichen Gesundheitsprobleme wie Fettleibigkeit und einem hohem Salzkonsum bewusst. Sie haben jedoch vielschichtige Ursachen und können nicht allein auf den Konsum von Fleisch reduziert werden.

Die Gesundheit der Konsument\*innen und Konsumentinnen ist uns ein zentrales Anliegen, auch wenn sie nur indirekt beeinflusst werden kann.

Wir wollen unserer Kundschaft Produkte für den Genuss mit gutem Gewissen bieten und bauen unser Sortiment an salzreduzierten und allergenfreien Produkten laufend aus.

### 5.2.2.1 Verarbeitetes Fleisch

Durch ein vielfältiges Angebot an gesunden Nahrungsmitteln und durch eine klare Deklaration der Nährwerte erleichtern wir dem Konsumenten, sich gesund zu ernähren und sein Wohlergehen zu steigern. Zudem kann mit einem eigens entwickelten Sortiment die zunehmende Anzahl von Personen mit speziellen Ernährungs- und Konsumbedürfnissen (z. B. Allergiker) bedient werden.

Für unser verarbeitetes Fleischsortiment streben wir eine Reduktion des Salz- und Fettgehalts an. Gemäss einem der Ziele, die wir uns im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2020 gesetzt haben, werden 90% unserer marinierten und panierten Produkte eine Nährstoffzusammensetzung haben, die auf wissenschaftlich anerkannten Standards beruht. Um dies zu erreichen, haben wir 2020 einige Artikel aus dem Sortiment genommen und andere optimiert, um die Norm zu erfüllen. Panierte Artikel erfüllen die Anforderungen zu 91% und bei den marinierten Artikeln wurde mit 92% eine deutliche Verbesserung erzielt.

Auch die Nährwertzusammensetzung unserer Charcuterieprodukte optimieren wir unter der Berücksichtigung der geschmacklichen Ansprüche unserer konsumierenden Zielgruppe und der verfügbaren Technologien und Zutaten stetig. Bei unseren Labelprodukten halten wir uns an unsere internen Vorgaben, dass maximal 3 E-Nummern und keine Geschmacksverstärker verwendet werden dürfen.

### 5.2.2.2 Frischfleisch

Nebst unseren Bemühungen, die Nährstoffzusammensetzung unserer verarbeiteten Produkte stetig zu optimieren, setzen wir uns auch dafür ein, bereits bei der Aufzucht der Tiere auf gesundheitliche Aspekte des Fleisches Rücksicht zu nehmen und diese unseren Vorstellungen und unserer Ethik entsprechend kontinuierlich zu verbessern. Konkret setzen wir uns beispielsweise

für einen reduzierten Einsatz von Antibiotika ein. Mehr zu unseren Ansätzen und Leistungen im Bereich Antibiotika finden sich unter der Rubrik Tierwohl. Wir versuchen den Anteil an Raufutter im Fütterungsplan zu erhöhen, was den Gehalt an mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren im Fleisch steigern und das Fleisch noch gesünder machen wird.

### 5.2.2.3 Eier

Mit unseren Eiern bieten wir unserer Kundschaft eine gesunde Quelle für biologisch wertvolles Eiweiss, welches zudem vom menschlichen Körper sehr gut verwertet werden kann. Das in Eiern enthaltene Cholesterin sorgte lange Zeit dafür, dass Eier eher mit Vorsicht, wenn nicht sogar mit schlechtem Gewissen, verspeist wurden. Wie man heute weiss, ist diese Vorsicht unbegründet. Denn Cholesterin und viele weitere Inhaltsstoffe im Hühnerei sind völlig unbedenklich und können die Gesundheit sogar positiv beeinflussen: Hühnereier enthalten eine grosse Bandbreite an Vitaminen und viele weitere Spurenelemente und Mineralstoffe. Gesunde Fette und das Spurenelement Zink unterstützen Herz, Hirn, Haut und Haare. Die vergleichsweise schonende und kurze



Zubereitung verhindert grössere Kochverluste auch bei wasserlöslichen oder hitzeempfindlichen Stoffen wie den wertvollen B-Vitaminen. Zusammenfassend ergänzen Eier den Speiseplan hervorragend, da sie voll mit lebenswichtigen Vitaminen, Spurenelementen und Nährstoffen in einem ausgewogenen Verhältnis sind. Zudem sind sie ein perfekter Snack für unterwegs und Zwischendurch in natürlicher «Verpackung».

### 5.2.2.4 Fisch

Neben Fleisch, Geflügel und Ei bieten wir mit unserem grossen Angebot an Fisch eine weitere Komponente für einen vollwertigen und gesunden Speiseplan.

Fisch und Meeresfrüchte enthalten zahlreiche gesunde Inhaltsstoffe. Dabei sorgt der Verzehr von sogenanntem Fettfisch für eine gesunde Abwechslung auf dem Teller, denn z.B. Lachs oder Makrele enthält grosse Mengen Omega-3-Fettsäuren und kann so die Blutfettwerte verbessern und Entzündungen vorbeugen. Zudem enthalten sie viel Vitamin D und Zink für gute Laune und eine gesunde Immunabwehr. Magere Fische wie Egli oder Forelle aus einheimischen Gewässern oder unseren Kreislaufanlagen ergänzen zusätzlich den Speiseplan mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen, von Eiweisse über Spurenelemente bis hin zu Vitaminen.

### 5.2.2.5 Plant Based

Pflanzliche Fleischersatzprodukte orientieren sich bei den Inhaltsstoffen – insbesondere beim Proteingehalt – an den tierischen Pendanten. Je nach eingesetzten Grundstoffen können die Gehalte bei Plant Based von jenen in Fleisch- oder Fischprodukten abweichen (etwa wenn als geschmacksgebende Komponente Gemüse eingesetzt wird, welches selbst einen tiefen Proteingehalt aufweist). In der Herstellung von Fleischersatzprodukten werden vereinzelt auch Zusatzstoffe eingesetzt. Damit werden die Produkteigenschaften für ein besseres Konsumentenerlebnis bezüglich Geschmack, Haltbarkeit, Aussehen oder Textur gezielt optimiert. Alle in der Herstellung eingesetzten Zusatzstoffe unterliegen der Zusatzstoffverordnung und sind von der gesetzgebenden Behörde zugelassen. Damit wird gewährleistet, dass keine gesundheitsschädlichen Stoffe in Umlauf gelangen.

Die Migros hat sich zum Ziel gesetzt, die eingesetzten Zusatzstoffe zu reduzieren, sobald ein adäquater Ersatz auf natürlicher Basis gefunden wird. Damit wird dem Kundenbedürfnis nach einer verkürzten Zutatenliste bei verarbeiteten Produkten entsprochen.

## 5.3 Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit Rohstoffe und M-Check

Seit April 2021 besteht bei Micarna das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit Fisch und Meeresfrüchte «fish score». Es überwacht und bewertet die Nachhaltigkeit von Fisch anhand verschiedener Faktoren für die gesamte Migros-Gruppe. Im Jahr 2022 wurde auch das Kompetenzzentrum für die Nachhaltigkeit von Fleisch und Eiern eingerichtet, welches sich mit allen Tierarten befasst.

Im Jahr 2021 führte die Migros das Bewertungssystem M-Check ein. Dieses System wurde von externen Partnern entwickelt. Als Unternehmen der Migros-Gruppe haben wir dieses System auch für unsere Produkte eingeführt. Es erlaubt uns, unseren Kunden gegenüber vollständig transparent zu sein, indem es aufzeigt, ob ein Produkt in Bezug auf das Tierwohl, die Verpackung und die Auswirkungen auf das Klima (CO<sub>2</sub>) besser abschneidet als ein anderes. Im Herbst 2022 wurde zusätzlich zum M-Check Klima und Tierwohl eine dritte Dimension der M-Check «Fisch aus verantwortungsvollen Quellen» veröffentlicht. Sämtliche Bewertungen im Seafood werden neu mit der M-Check Methodologie bewertet und eingeführt. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der [Website der Migros](#).

## 5.4 Tierwohl

Das Wohl der Tiere ist für uns ein sehr zentraler Punkt. Tiere sind die Basis unserer Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produkte. Nur gesunde Tiere können auch eine gute Produktqualität bieten. Tierwohl in der Lebensmittelproduktion bedeutet aber nicht nur, dafür zu sorgen, dass die Tiere ein artgerechtes Leben auf dem Bauernhof haben. Es bedeutet auch, darauf zu achten, die Tiere schonend und auf möglichst kurzen Strecken zu transportieren und umsichtig und fachgerecht zu schlachten.

### 5.4.1 Sounding Board Tierwohl

Das Soundingboard Tierwohl ist eine Initiative, die aus unserem Stakeholdermanagement entstan-

den ist. Das Soundingboard Tierwohl, welches von Albert Baumann, dem für Aussenbeziehungen Verantwortlichen der Micarna, präsiert wird, diskutiert proaktiv verschiedene Aspekte des Tierwohls. Das Gremium setzt sich unter anderem aus Spezialistinnen und Spezialisten des Tierschutzes, der Branche, der Forschung und der Behörden sowie des Konsumentenschutzes zusammen. Ziel ist es, das Tierwohl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern, dies unter Berücksichtigung des technologischen Fortschritts, des neuesten Wissens aus der Forschung und der Anforderungen unserer Gesellschaft.

## 5.4.2 Schweizer Produkte

Über 80 % unserer Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produkte beziehen wir aus der Schweiz. Mehr als 90% unserer Tiere, die aus der Schweiz stammen, schlachten wir unseren eigenen oder in Partnerschlachthöfen. Die Mehrheit davon stammt aus Label-Haltung, also aus Betrieben, deren Tierwohlbestimmungen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinausgehen.

93% des Rindfleischs, 100% des Schweinefleischs, 98% des Kalbfleischs und 92% des Geflügelfleisches stammten aus der Schweiz und unterliegen somit vergleichsweise strengen Tierhaltungsvorschriften als das im Ausland produzierte Fleisch. Unsere Produzenten werden regelmässig von unabhängigen Kontrollstellen überprüft und mit Gütesiegeln zertifiziert.

Die Micarna arbeitet mit zahlreichen langjährigen Partnern in der Schweizer Landwirtschaft zusammen. Gemeinsam mit den Branchenverbänden, mit Labelprogramminhabern wie der IP-Suisse oder Bio Suisse und im Austausch mit Tierschutzorganisationen setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft ein.

## 5.4.3 Importierte Produkte

Im Jahr 2022 wurde der Fleischimport weiterhin teilweise durch die Auswirkungen der Coronapandemie beeinträchtigt und es gab weitere Veränderungen aufgrund des Krieges in der Ukraine und des daraus resultierenden Anstiegs der Fut-

termittel- und Energiekosten. Insgesamt war die Verfügbarkeit jedoch gut. Die Importe gingen im Fleischsektor leicht zurück.

Bei allen tierischen Importprodukten achten wir auf möglichst hohe Tierwohlstandards. Die bis 2020 im Rahmen des Programms «Migros Animal Welfare» aufgebauten Lieferanten, die für uns auch im Ausland nach Schweizer Tierschutzstandards produzieren, werden weiterhin als Leuchttürme gepflegt. Für sonstiges Importfleisch wurden gattungsspezifische Rohstoffstrategien mit Zielbildern entwickelt, welche die Mindestanforderungen im Bereich Tierwohl definieren. Weiterhin herausfordernd sind Produkte, die stark saisonal und/oder nur in geringen Mengen sind.

### 5.4.3.1 Geflügel

Mit unseren Lieferanten für frisches Poulet- und Trutenfleisch aus Europa hatten wir Programme aufgebaut, welche die Schweizer Tierwohlstandards garantieren. Im Jahr 2019 konnte der erste Poulet-Betrieb in Brasilien MAW-zertifiziert werden, im Herbst 2020 wurden wir erstmals mit MAW-zertifiziertem Poulet-Fleisch beliefert. Auch unsere importierte Geflügel-Charcuterie ist zu einem Teil bereits MAW-zertifiziert.

Gewisse Geflügelspezialitäten wurden aus unserem Sortiment gestrichen, so verkaufen wir keine Kapaun und keine Import-Mistkratzerli mehr. Für alle weiteren importierten Geflügelprodukte wurden Produktsysteme und Labels bestimmt, welche dem MAW- Niveau möglichst nahekommen, wie zum Beispiel das Label „Rouge“.

### 5.4.3.2 Rind

Alle Rindfleischimporte orientierten sich 2022 am Zielbild Rind gemäss Rohstoffstrategie mit den spezifischen Vorgaben im Bereich Tierwohl Rind.

### 5.4.3.3 Kalb

Der Import von Kalbfleisch hat weiterhin wenig Bedeutung, es wird nur saisonal in der Vorweihnachtszeit und in sehr geringen Mengen importiert. Aufgrund dieser Bedingungen ist ein Aufbau oder eine feste Bindung an eine ganze Wertschöpfungskette nicht möglich.



### 5.4.3.4 Schwein

Im Jahr 2022 wurde von der Micarna kein Schweinefleisch importiert.

### 5.4.3.5 Wild

Beim Wildfleisch unterscheiden wir beim Einkauf zwischen Jagdwild aus Österreich und Farmwild aus Neuseeland. Bei Jagdwild aus Österreich werden die Wildtiere ohne Treibjagd geschossen. Sie leben in ihrer gewohnten Umgebung und profitieren daher von der natürlichsten Haltungsart überhaupt. Beim Farmhirsch bieten die grossen Flächen in Neuseeland ideale Bedingungen für die grasbasierte Aufzucht mit Weidehaltung in Gehegen. Um Flugtransporte zu reduzieren, setzen wir im Bereich Hirsch, wo möglich, bereits einige Jahre verstärkt auf Jagdwild aus Europa. Wie 2021 wurde auch 2022 kein Wildschweinefleisch von der Micarna importiert.

### 5.4.3.6 Pferd

Die Micarna hat 2022 ausschliesslich Pferdefleisch nach MAW-Vorgaben von unserem zertifizierten Partner in Spanien importiert. In einem erfolgreich bestandenen Re-Audit des Programms durch eine unabhängige Kontrollstelle konnte der MAW-Standard auch 2022 wieder bestätigt werden.

### 5.4.3.7 Kaninchen

Für unser importiertes Kaninchenfleisch können wir die Umsetzung der Schweizer Tierwohlvorgaben garantieren.

### 5.4.3.8 Lamm

Im internationalen Lammfleischmarkt sind wir mengenmässig ein kleiner Abnehmer, zudem werden vom Schweizer Konsumenten nur Edelstücke nachgefragt. Ein eigenes MAW-Lamm-Programm im Ausland ist daher nicht umsetzbar. Wir achten bei der Auswahl der Lieferanten jedoch darauf, dass vor allem aus Ländern mit viel Weidehaltung und hohem Standard wie Neuseeland oder Irland zu beschaffen. Die Mengenverschiebung von Ozeanien hin zu Europa ist seit jeher in vollem Gange und wird auch weiter forciert. Des Weiteren streben wir wo möglich auch die Verschie-

bung zu Seefracht bei tiefgekühlter Ware an.

### 5.4.3.9 Ei

Wir sind sehr stolz, dass 100% unserer importierten Eier aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung stammen.

## 5.4.4 Tiergesundheit

Die Micarna nimmt ihre Verantwortung für den Schutz / die Erhaltung der Tiergesundheit ernst. Die Gesundheit der Tiere ist ein wesentlicher Bestandteil des Tierwohls und wirkt sich auch auf die Fleischqualität aus. Zudem sind wir uns der zunehmenden Problematik des unsachgemässen Antibiotika-Gebrauchs und der damit verbundenen Resistenzproblematik in der Human- und Veterinärmedizin bewusst und setzen uns aktiv für Verbesserungen ein.

Bei unseren Poulets haben wir die volle Kontrolle über den Antibiotikaeinsatz. Antibiotika erhalten unsere Hühner von den Tierärzten nur in Ausnahmefällen und nur kurativ. Über 95% unserer Poulets kommen nie in Kontakt mit Antibiotika.

Bei unseren Legehennen setzen wir aus vorbeugenden Massnahmen kein Antibiotika ein.

## 5.4.5 Transport

Beim Transport vom Betrieb zum Schlachthof gilt es, die Aufregung der Tiere möglichst gering zu halten. Dies natürlich im Sinne des Tierwohls, aber auch, weil sich unnötiger Stress kurz vor der Schlachtung negativ auf die Fleischqualität auswirken kann. Besonders wichtig sind hierbei folgende Aspekte:

- 1) Der schonende Umgang mit dem Tier, vor allem beim Be- und Entladen. Bei der Micarna dürfen deshalb nur die Tierhalter selbst oder aber Chauffeure Tiere anliefern, die sich regelmässig in speziellen «Tierschutz beim Transport»-Kursen weiterbilden.
- 2) Möglichst kurze Transportwege. Anders als in der EU ist in der Schweiz die Transportdauer auf maximal 8 Stunden gesetzlich beschränkt, davon darf die reine Fahrzeit nur 6 Stunden betragen. Die im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie

erhobenen tatsächlichen Fahrzeiten waren bei den Rinder-, Schweine- und Lämmertransporten jedoch deutlich kürzer. Als Beispiel: Im Jahr 2022 dauerten mehr als 95% unserer Geflügeltransporte zu unserem Schlachthof weniger als 4 Stunden. Die Mast-Elterntiere, welche in Frankreich geschlachtet werden, erreichten ihr Ziel immer in weniger als 6 Stunden.

3) Beförderung in konformen Transportfahrzeugen: Die Tiere dürfen sich im Lastwagen oder Anhänger nicht verletzen, das Klima im Transporter muss für sie stimmen und der Boden muss eingestreut und griffig sein. Alle Tiere müssen im Fahrzeug genügend Platz haben, die Vorgaben dazu sind je nach Tierart und Gewichtsklasse vorgeschrieben. Schweine werden in ihren gewohnten Gruppen transportiert. Neben der Überwachung der Transporte durch die kantonalen Behörden kontrolliert bei Labeltiertransporten der Schweizer Tierschutz STS unabhängig die Transporte.

Seit 2021 wird ein Projekt zur Optimierung des Geflügeltransports (belüfteter Lkw) durchgeführt, das auch 2023 fortgesetzt wird.

## 5.4.6 Betäubung und Schlachtung

Vor der eigentlichen Schlachtung sollen sich die Tiere vom Transport erholen. In unserem Schweineschlachtbetrieb haben wir dafür den Anlieferungsbereich und die Wartebuchten so konstruiert, dass sich die Schweine bei gedämpftem Licht, klassischer Musik, permanentem Zugang zu Wasser und einer Dusche zum Abkühlen schnell entspannen. Unsere Poulets werden schonend in ihren Transportkisten abgeladen und blauem Licht ausgesetzt, das beruhigend auf die Tiere wirkt.

Es ist in der Schweiz untersagt, Tiere ohne fachmännische Betäubung zu töten. Die Betäubungsmethoden sind je nach Tier unterschiedlich und gesetzlich streng geregelt. So werden beispielsweise unsere Poulets mittels Elektrizität, unsere Schweine durch CO<sub>2</sub> und die Rinder, Kälber und Lämmer in unseren Kooperationsbetrieben durch Bolzenschuss betäubt. Die Tiere sterben anschliessend durch Ausbluten, solange sie bewusstlos sind. Als erster Betrieb in der Schweiz

haben wir in unserem Schweineschlachtbetrieb eine automatische Entblutungskontrolle installiert, die eine korrekte Tötung garantiert.

Sämtliche Mitarbeiter im Lebetierbereich werden regelmässig im respektvollen und ruhigen Umgang mit den Tieren geschult. Neben den strengen internen Kontrollen des Schlachtprozesses und der Kontrolle durch die kantonalen Veterinärämter auditiert auch der Schweizer Tierschutz in festen Abständen die tierschutzkonforme Schlachtung in unseren eigenen und den Kooperations-Schlachtbetrieben. Für unseren Schweineschlachtbetrieb überwachen wir zudem auf freiwilliger Basis den gesamten Weg der Tiere von der Anlieferung bis zur Entblutung mittels Videokameras. Berechtigte Stakeholder haben so die Möglichkeit, die Wertschöpfungskette von Fleisch transparent nachvollziehen zu können.

Wir möchten aber nicht nur Transparenz bei der Schlachtung, sondern auch Fortschritt bezüglich des Tierwohls in diesem sensiblen Kontext. Dazu forschen wir gemeinsam mit wissenschaftlichen Projektpartnern an alternativen Geflügelbetäubungsmethoden und an der Optimierung der bestehenden Schweinebetäubungsanlage, um die Tiere noch schonender zu schlachten. Der Forschungsstand wird regelmässig einem externen Soundingboard rapportiert, welches sich aus Vertretern der Behörden, des Tier- und Konsumentenschutzes zusammensetzt.

## 5.5 Partnerschaften

Unter Partnerschaft verstehen wir die Werte, welche wir leben und welche letztlich die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für die wichtigsten Anspruchsgruppen in unserer Wertschöpfungskette prägen. Es geht darum, allen in der Wertschöpfungskette ihren fairen «Wert» für die erbrachte Leistung zukommen zu lassen. Innerhalb der Micarna-Gruppe bestehen Partnerschaften mit Produzentengruppen auf verschiedenen Gebieten. Mit diesen Produzentengruppen wird ein intensiver Dialog geführt.

### 5.5.1 IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft

Mit IP-Suisse pflegen wir eine längerfristige Vertragsbeziehung, die den Produzenten Sicher-

heit und auch angemessene Preiszuschläge für entsprechende Mehrleistungen garantiert. Die Mehrleistungen sind unter anderem auf die Kernthemen Tierwohl, Biodiversität, Klimaschutz und Ressourceneffizienz fokussiert.

Die IP-Suisse-Bauernfamilien, welche für uns die strengen Richtlinien der Label umsetzen, halten ihre Schweine, Rinder, Kälber oder Lämmer in besonders tierfreundlichen Stallsystemen mit regelmässigem Auslauf ins Freie. Dabei garantieren wir diesen Produzenten eine mehrjährige Vertragssicherheit und vergüten anhand der IP-Suisse Prämien. Diese Prämien werden jährlich festgelegt und sind öffentlich zugänglich.

## 5.5.2 Optigal-Produzenten

Eine sehr enge Partnerschaft pflegen wir mit unseren Geflügelproduzenten, welche für uns die Poulets nach strengen Vorgaben aufziehen. Für die Erreichung unserer Qualitäts- und Tierwohlansprüche sind die Vertragsmäster mit insgesamt über 500 Poulethallen ein zentrales Bindeglied. Und so ist die Partnerschaft mit unseren Geflügelproduzenten gekennzeichnet von gegenseitigem Respekt, langfristigen Verträgen, Beratung und Unterstützung in der energie- und klimaeffizienten Ausgestaltung der Geflügelhallen und der Möglichkeit, sich durch den Micarna- Geflügelproduzenten-Verein (MGV) aktiv und konstruktiv



über Anliegen, Herausforderungen und Interessen auszutauschen.

## 5.5.3 Schweizer Ei-Produzenten

Wir arbeiten eng mit unseren rund 70 Schweizer Produzenten von Freiland- oder Bio-Eiern zusam-

men. Diese profitieren von Verträgen zur Übernahme ihrer Produktion, die von Jahr zu Jahr verlängert werden, was eine gewisse Sicherheit gewährleistet. Sie produzieren Eier von einwandfreier Qualität unter Beachtung des Wohlbefindens der Tiere nach hohen Produktionsanforderungen.

Mit den Freilandproduzenten, die in der Interessengemeinschaft L+S Produzenten (IG L+S) zusammengeschlossen sind, bietet sich immer wieder die Gelegenheit, sich über ihre Interessen und die Herausforderungen der Eierbranche auszutauschen. Der Vorstand der IG L+S trifft sich mehrmals im Jahr mit der Geschäftsleitung von Lüchinger + Schmid, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Inhaltlich geht es dabei beispielsweise um die Entwicklung neuer gemeinsamer Strategien, die Optimierung der Produktionsanforderungen, aktuelle Marktgeschehnisse, die Produktionsplanung und branchenspezifische Themen. Darüber hinaus organisiert Lüchinger + Schmid jährlich ein Produzententreffen sowie ein regionales Treffen in kleinerem Rahmen zum Austausch und zur Weiterbildung der Produzenten.

## 5.5.4 Bio Suisse

Über unser Mutterhaus Migros sind wir an die partnerschaftlichen Verträge mit Bio Suisse angegliedert. Diese Partnerschaft garantiert uns, dass unsere Bio-Produkte aus Landwirtschaftsbetrieben stammen, die nach den Richtlinien von Bio Suisse produzieren. Mehr Informationen finden sich auf der Webseite von [Migros Bio](#).

## 5.5.5 IP Swiss Black Angus

Das Projekt Swiss Black Angus ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem MGB, den Migros-Genossenschaften Aare, Zürich und Basel sowie Micarna und Lucarna Macana AG, welche es ermöglichen, die Mutterkuhhaltung in unserem Sortiment zu etablieren. Die Betriebe, die Swiss Black Angus züchten, folgen auch den Standards des IP-SUISSE Labels. Micarna ist hauptsächlich an der Verarbeitung und Vermarktung von Endprodukten unter diesem Label beteiligt.

## 5.5.6 IP Wiesenschweine

Die Haltung von «Wiesenschweinen» geht über die Anforderungen des IP-Suisse-Labels hinaus. Sie erlaubt den Schweinen, ihre natürlichen Bedürfnisse auszuleben und bietet ihnen einen vielfältigen Lebensraum, der höchste Tierwohlstandards garantiert. Seit April 2022 ist die Migros Abnehmerin von Fleisch des «Wiesenschweins», das in ausgewählten Filialen der Genossenschaften Aare, Zürich und Basel verkauft wird. Wie bei den Schweinen der anderen Labels betreut Micarna die einzelnen Stufen vom Einkauf bis zur Verarbeitung zu Fleischprodukten des «Wiesenschweins».

## 5.5.7 Sustainable Fisheries Partnership (SFP)

Micarna setzt sich seit 2015 zusammen mit dem WWF für eine kontinuierliche Verbesserung unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Seafoodquellen ein. Hierzu verfolgt die Micarna die Vision der Migros-Gruppe «Die Migros verkauft nur Fische und Meeresfrüchte, die so gefischt und produziert werden, dass Wildbestände und Ökosysteme langfristig erhalten bleiben und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen entlang der Lieferkette eingehalten werden». Im 2022 hat Micarna zusammen mit der Migros-Gruppe eine Partnerschaft mit **Sustainable Fisheries Partnership (SFP)** abgeschlossen. SFP ist eine auf Fischerei und Aquakultur spezialisierte, global tätige Nichtregierungsorganisation. Sämtliche Bewertungen basieren auf öffentlich zugänglichen Daten. SFP verfügt über ein multidisziplinäres und multikulturelles Expertenteam, das in zahlreichen Ländern und auf verschiedenen Ebenen im Seafood-Sektor tätig ist. SFP unterstützt die Industrie dabei, das Angebot an nachhaltigen und verantwortungsvollen Meeresfrüchten weltweit zu erhöhen. Nebst der Migros-Gruppe arbeiten auch viele weitere internationale Unternehmen mit SFP zusammen und lassen ihr Seafood-Sortiment von ihnen beurteilen.

In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Fisch-Score und der Migros hat unser Partner Sustainable Fisheries Partnership (SFP) die Bewertungsmethode für den M-Check «Fisch aus verantwortungsvollen Quellen» entwickelt. Sämtliche Fischereien und Zuchtanlagen, ob mit

oder ohne Zertifizierung, werden nach denselben Kriterien auf deren Beitrag zur Erfüllung dieser Vision bewertet. Einige Aspekte der Vision werden im M-Check Fisch dargestellt. Sämtliche SFP Bewertungen sind auf **FishSource** zugänglich und die Bewertungsmethodik ist für Interessierte auf derselben Homepage einsehbar.



## 5.5.8 Forschungsk Kooperationen

Damit wir unsere Produktionsprozesse und Produkte kontinuierlich weiterentwickeln können, stehen wir in engem Kontakt mit diversen Forschungspartnern. So forschen wir zusammen mit wissenschaftlichen Kooperationen an neuen oder optimierten Betäubungsmethoden, am Konsumverhalten, an einer klimateffizienten Fütterung, an der Produktenwicklung zur besseren Verwertung unserer Nebenprodukte, an neuen Verpackungsmaterialien- und Methoden für eine längere Haltbarkeit unserer Produkte oder an einer Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Landwirtschaftsbetrieben.

## 5.5.9 Amfori BSCI und BEPI

Da wir auch bei unseren Importprodukten sicher gehen wollen, dass sozialverträgliche Arbeitsbedingungen eingehalten werden, überprüfen wir unsere Lieferunternehmen in Risikoländern anhand des internationalen und von Migros mitbegründeten Amfori BSCI. Nur dank unabhängigen Sachverständigen, welche unsere Lieferanten auf die Einhaltung des Verhaltenskodex von Amfori BSCI überprüfen, können wir Sozialstandards in unserer Lieferkette sicherstellen. Unsere Lieferanten sind in Risikoländern gemäss BSCI-Länderliste nachweislich in den Social-Compliance-Prozess eingebunden. Ausserdem lassen wir uns von Amfori BEPI bei der Auswahl und Verbesserung unserer Lieferanten unterstützen, um auch umweltrelevante Geschäftspraktiken der Lieferanten in unseren Wirkungsbereich auf-

zunehmen.

## 5.6 Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Labelprodukte

Grundsätzlich gibt es verschiedene Arten von Label auf Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukten. Die Label können sowohl mehr Tierwohl als der gesetzliche Standard beinhalten oder auch allgemein für mehr Nachhaltigkeit stehen, umweltschonender oder sozialverträglicher sein.

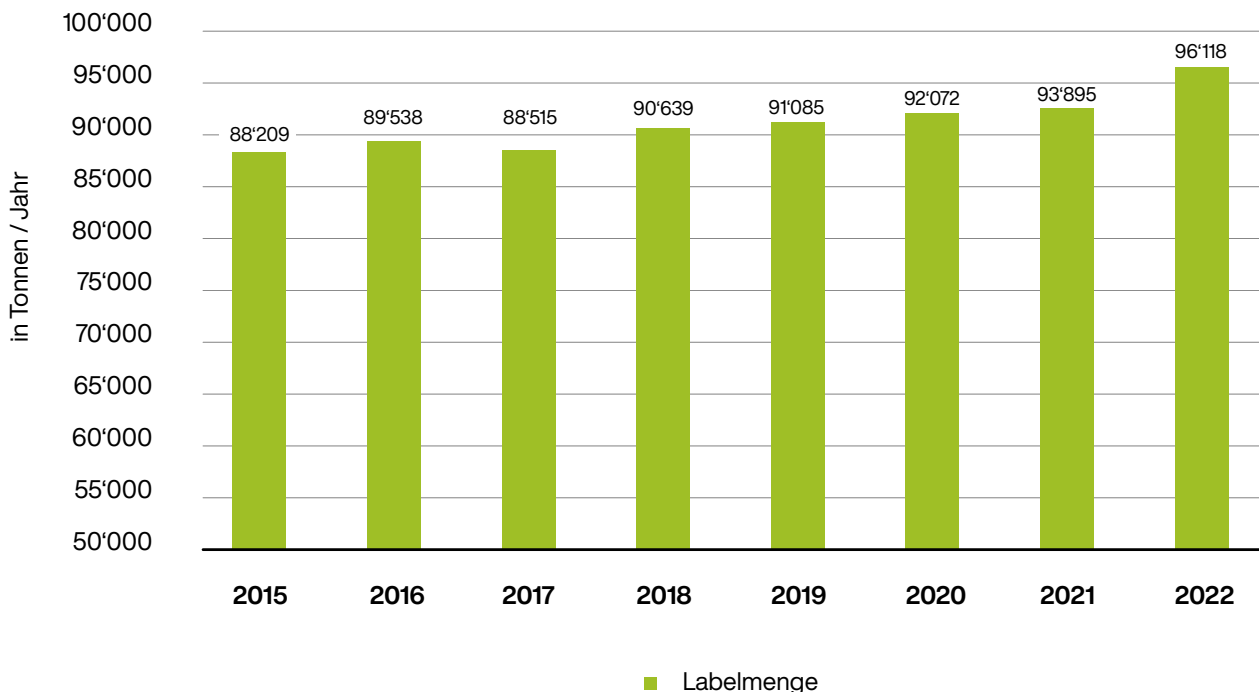
Mit unseren Label wie IP Suisse, Optigal oder Bio engagieren wir uns für eine naturnahe und tierfreundliche Schweizer Landwirtschaft und tragen damit zum Erhalt natürlicher Lebensräume bei. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung der landschaftlichen Vielfalt sowie der Artenvielfalt (Biodiversität), was u. a. auch seltenen Pflanzen und Wildtieren zugutekommt.

Das Schweizer Tierschutzgesetz gehört zu den strengsten weltweit und geniesst international Vorbildcharakter. Ein schonender Umgang mit Tieren, Schutz vor Witterung, Tageslicht und mehr Platz sind Beispiele von für uns selbstverständlichen und bindenden Tierwohlaspekten. Unsere Labelprogramme stellen darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an Haltung und Fütterung der Tiere. Bei unseren Labelprogrammen orientieren wir uns an den Bundesprogrammen BTS (**Besonders tierfreundliche Stallung**) und RAUS (**Regelmässiger Auslauf im Freien**), die sich stark auf das Wohlbefinden der Tiere fokussieren.

### 5.6.1 Fleisch

Insgesamt kommen 93% unserer Fleischmengen von Tieren, die wir selbst in unseren Schlachthöfen schlachten. Wir stellen eine äusserst positive Entwicklung bei Tieren aus Label-Haltung fest. Begünstigt wird dies insbesondere durch die zunehmende Sensibilisierung der Konsument\*innen.


#### Labelanteil aus Eigenschlachtung



Durch den innovativen Ausbau des nachhaltigen Sortiments sowie durch die Aufwertung des bestehenden Sortiments streben wir ein weiteres Wachstum in diesem Bereich an. Konkret sollten 80 % der Tiere in Eigenschlachtung aus Labelprogrammen (IP Suisse, Bio oder Optigal) stammen. Mit einer Zunahme von 1.7% Indexpunkten konnten wir im Jahr 2022 einen Labelanteil aus Eigenschlachtung von 75% verzeichnen. Dies ist trotz der erfreulichen Entwicklung unter dem Zielwert von 80%.


## 5.6.2 Schwein

95% unserer Gesamtmenge an Schweinefleisch stammt von unseren eigenen Schlachthöfen. Über die Hälfte dieser Tiere haben ihr Leben in BTS und RAUS- Ställen verbringen dürfen.

	Haltungsform				
Produktionssysteme		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
	Klassisch	40.3%	✓		
	IP-Suisse	56.5%	✓	✓	✓
	Bio	3.3%	✓	✓	✓


## 5.6.3 Kalb

96% der Gesamtmenge an Kalbfleisch stammt aus Eigenschlachtung. 67% durften ihr Leben über dem gesetzlichen Standard verbringen und sind mit dem Label «IP Suisse» im Markt zu erkennen.

	Haltungsform			
Produktionssysteme		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
	Klassisch	33.0%	✓	
	IP-Suisse	67.0%	✓	✓


## 5.6.4 Rind

90% der gesamten Menge an Rindfleisch stammt aus Eigenschlachtung. Über 67% dieser wurde nicht in klassischer Haltung nach Schweizer Tierschutz gehalten, sondern durften eine besonders freundliche Stallhaltung und regelmässigen Auslauf ins Freie geniessen.

	Haltungsform					
	Anteil bei Micarna	TSchG/TschV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien	Weidepflicht	
Produktionssysteme	Klassisch	32.7%	✓			
	IPSuisse (inklusive WB)	51.1%	✓	✓	✓	
	Weide-Beef (WB)	3.1%	✓	✓	✓	✓
	Bio (inklusive BWB)	16.2%	✓	✓	✓	✓
	Bio-Weide-Beef (BWB)	7.7%	✓	✓	✓	✓

## 5.6.5 Geflügel


92% unseres Poulet-Fleisches stammt aus unserem Schlachthof in Courtepin. Davon werden die meisten der Poulets in unseren Optigal-Ställen mit besonders freundlicher Stallhaltung aufgezogen.

	Haltungsform			
	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	2.3%	✓	
	Optigal	95.7%	✓	✓
	Bio	2.0%	✓	✓



## 5.6.6 Eier


Aktuell stammen 52% unserer eingekauften Eier aus der Schweiz. Zudem konnten wir 2021 erneut all unsere importierten Eier zu 100% aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung beziehen. Bei den Schweizer Schalen-Eiern haben wir alle Betriebe 2020 auf Freiland- oder Bio-Haltung umstellen können. Seit Oktober 2020 kaufen wir auch «respeggt-Eier» ein. Es wird dabei eine Methode bei der Vermehrung von Legehennen angewandt, welche bereits im Brutei das Geschlecht des entstehenden Kükens bestimmt. So wird verhindert, dass die geschlüpften männlichen Küken aus wirtschaftlichen Gründen getötet werden. Hier finden Sie weitere Informationen zu [respeggt-Eiern](#) und zum dazugehörigen Unternehmen [SELEGGT GmbH](#). Seit Sommer 2022 sind alle unsere Eier IP-Suisse oder Bio-Suisse zertifiziert.

	Haltungsform			
Produktionssysteme	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Freilandhaltung (CH + Import KAT zertifiziert)	76%	✓	✓	✓
Bio	24%	✓	✓	✓



## 5.6.7 Fisch

Im Bereich Seafood haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass 100% unseres Fischangebotes aus nachhaltigen bzw. verantwortungsvollen Quellen stammt. Das Ziel wurde auch 2022 erreicht und muss nun aufrechterhalten werden. Hierzu halten wir uns an die vergangenen Anforderungen vom WWF «empfehlenswert» und «2. Wahl» (gemäss WWF Fischratgeber grün und orange) und an die Anforderung, dass nur Produkte ins Sortiment kommen, welche 2 oder mehr M-Check Fisch Sterne erhalten. 88% der eingekauften Fische und Meeresfrüchte stammen aus «empfehlenswerten» Quellen (im WWF-Fischratgeber «grün»).

	WWF Beurteilung			
		Anteil bei Micarna	empfehlenswert	2. Wahl
Produktionssysteme	MSC	22%	✓	
	ASC	51%	✓	
	Bio	12%	✓	
	Anteil der Einkaufsmenge von Fisch und Meeresfrüchten		88%	12%

### 5.6.7.1 Swiss Aquakulturen

Die Nachfrage nach nachhaltig produzierten und frischen Fischprodukten wächst. Gleichzeitig schrumpft der Fischbestand in unseren Gewässern. Aktuell beziehen wir 7% unseres Fisches aus der Schweiz. Um für die Zukunft den Lebensraum und die Nahrungsquellen der natürlichen Fischbestände nachhaltig zu schützen, müssen Wege zu künstlich geschaffenen Fischmengen eröffnet werden. Aus diesem Grund hat sich das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie intensiv mit der Reproduktion und Mast von Fischen in Kreislaufanlagen befasst – mit dem Ziel, ganzjährig Fisch aus nachhaltigen Quellen zu produzieren, ohne grosse Spuren in der Natur zu hinterlassen. In Birsfelden wird dieses Aquakulturprojekt von der Micarna umgesetzt, welches im Jahr 2020 eröffnet wurde. So kommen dank dieser Kreislaufanlage Schweizer Traditionsfische wie Felchen aus einheimischer Zucht, ohne in die bestehenden natürlichen Systeme einzugreifen.



Aquakulturen in Birsfelden

**06**

**Über diesen**

**Nachhaltigkeitsbericht**

## 6.1 Berichtsgrundsätze

Der Inhalt dieses Online-Berichts richtet sich in erster Linie an Fachleute und Nachhaltigkeitsexperten, wodurch bewusst auf eine sachliche, aktuelle und transparente Darstellung geachtet wird. Dabei setzen wir die Priorität auf diejenigen Aspekte unserer Unternehmenstätigkeit, welche wesentliche ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen haben. Es ist uns aber dennoch ein Anliegen, ein möglichst vollständiges und umfassendes Bild unserer Nachhaltigkeitsleistungen wiederzugeben. Zudem achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, welche nicht nur unsere Errungenschaften, sondern auch unseren Handlungsbedarf aufzeigt.

## 6.2 Wesentlichkeitsanalyse

Ausgangspunkt war die Ermittlung der wesentlichen Aspekte für die Migros Industrie, welche gemäss folgendem Vorgehen erfolgte:

Alle im GRI aufgeführten Aspekte (inkl. solcher des Sektorstandards Food processing) wurden im Auftrag der Lenkungsgruppe Nachhaltigkeit aufgrund von definierten Kriterien auf ihre Auswirkungen sowie ihre Bedeutung für Stakeholder bewertet. Für die Stakeholderbedeutung wurden Erfahrungen und Informationen aus externen Ratings, Medien- und NGO-Publikationen sowie aus direkten Stakeholderkontakten im Rahmen von Anfragen, Projekten etc. miteinbezogen. Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für die Stakeholder haben, wurden als wesentlich erklärt. Aspekte, welche hingegen entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden als nicht-wesentlich für die Migros Industrie eingestuft. Ein Abgleich mit den Zielbereichen der Nachhaltigkeitsstrategie zeigte, dass sich alle wesentlichen Aspekte einem Zielbereich zuordnen lassen.

In einem zweiten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse der Migros Industrie aus Sicht der Micarna-Gruppe überprüft; d. h. es wurde überprüft, ob als wesentlich bewertete Aspekte aus Sicht der Micarna nicht-wesentlich sind (z.B. Korruption, da nur ein kleiner Teil der Rohstoffe aus Risikoländern kommen) oder aber für die Micarna so bedeutsam sind, dass sie als wesentlich einzustufen sind (z. B. Tierwohl).

## 6.3 Wesentliche Aspekte

Folgende Darstellung stellt unsere Wesentlichkeitsanalyse grafisch dar.

**1 Aspekte:** Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden von der Micarna als wesentlich eingestuft und werden rapportiert.

**2 Aspekte:** Aspekte, welche entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben und von der Micarna nicht rapportiert werden.

Aspekte, die weder eine grosse Auswirkung noch eine hohe Stakeholderbedeutung haben, sind nicht in der Grafik aufgelistet.

## Wesentliche Aspekte der Micarna-Gruppe



## 6.4 Grenzen der Berichterstattung

Grundsätzlich deckt dieser Bericht und insbesondere die allgemeinen Angaben die Nachhaltigkeitsaspekte der gesamten Micarna Gruppe ab. Da zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Tochterunternehmen ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind, können nicht alle Kennzahlen für die ganze Gruppe rapportiert werden. Im GRI-Index wird stets auf den Geltungsbereich der jeweiligen Kennzahl oder des jeweiligen Indikators hingewiesen. So wird sichergestellt, dass für jede Angabe transparent ersichtlich ist, worauf sie sich konkret bezieht. Wir unterscheiden dabei insbesondere drei verschiedene Geltungsbereiche:

- Gültig für Micarna-Gruppe
- Gültig für Unternehmen, die in das Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind
- Gültig für Micarna SA

## 6.5 Bericht gemäss GRI

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards (Kern-Option) verfasst.

**GRI Content Index 2022**

## 6.6 Berichtszeitraum

Die im Bericht dargestellten Daten und Kennzahlen beziehen sich auf das Jahr 2022, wobei zur Veranschaulichung der Daten teilweise auch

Daten aus dem Vorjahr berücksichtigt wurden. Inhalte zu Strategie, Politik und Vorgehensweise beziehen sich auf das Jahr 2022, haben aber auch darüber hinaus Gültigkeit.

## **6.7 Externe Überprüfung**

Für diesen Bericht wird auf eine externe Überprüfung verzichtet.

## **6.8 Kontakt**

### **6.8.1 Gesamtverantwortung des Berichts**

#### **Micarna SA**

Raphaela Brand, Leiterin Nachhaltigkeit  
nachhaltigkeit@micarna.ch

### **6.8.2 Autor**

#### **Micarna SA**

Pauline Martin, Fachspezialistin Nachhaltigkeit  
nachhaltigkeit@micarna.ch

### **6.8.3 Adresse Hauptsitz**

Route de l'Industrie 25  
P.O. Box 136  
CH-1784 Courtepin  
+41 (0)58 571 81 11

**info@micarna.ch**

**MIGROS**  
Industrie

